



Jahresbericht 2023

Frauen gegen Gewalt e.V. Westerburg
Neustraße 43 · 56457 Westerburg



Impressum:

Dieser Jahresbericht wurde zusammengestellt von Mitarbeiterinnen des Vereins
„Frauen gegen Gewalt e. V.“
Für den Inhalt verantwortlich sind die Mitarbeiterinnen der einzelnen Abteilungen.

Westerburg, im März 2024

Informationen unter:

Frauen gegen Gewalt e. V und

Frauenzentrum Beginenhof

Neustraße 43

56457 Westerburg

Tel. 02663 / 91 96 29

Fax 02663 / 91 92 41

notruf@notruf-westerburg.de

Homepage: www.notruf-westerburg.de

Fachbereiche des Vereins Frauen gegen Gewalt e.V.

- ❖ **Notruf Fachberatung:** Beratungsstelle für vergewaltigte und missbrauchte Frauen und Mädchen
- ❖ **Präventionsbüro „Ronja“:** Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche; Mädchenarbeit
- ❖ **Frauenzentrum Begenhof:** Kultur- und Bildungsbetrieb mit verschiedenen Fortbildungs- und Gruppenangeboten für Frauen und Mädchen
- ❖ **Interventionsstelle IST:** Fachberatungsstelle für Frauen, die von körperlicher und/ oder psychischer Gewalt in engen sozialen Beziehungen oder Stalking betroffen sind.
- ❖ **Kinderinterventionsstelle**
- ❖ **Lernen wie die Begen:** Durchführung verschiedener Projekte – Grundbildung, Alphabetisierungskurse, Begleitung zu Behörden, Hilfestellungen (Anträge ausfüllen, Versicherungen, Kontoführung, Haushaltsplanung etc.)
- ❖ **REIST gemeinsam** Eingliederungshilfe durch Frauen mit Ex-In-Ausbildung und Sozialpädagoginnen
- ❖ **Lila Lädchen:** Abgabe von gut erhaltener Kleidung für Frauen, Mädchen und Kinder, Kinderwagen, -betten, Spielsachen, Kleinmöbeln und kleineren Haushaltsgegenständen. Die Artikel werden als Spende entgegengenommen, von ehrenamtlichen Helferinnen sortiert und gegen Spenden weitergegeben
- ❖ **Online-Beratung** durch die Fachberatungsstellen Frauennotruf und Ronja
- ❖ **Ombudsstelle** für die Malteser bei sexualisierter Gewalt

Westerburg, März 2024

Inhaltsverzeichnis

I. Notruf.....	09
II. MIT Hund.....	15
III. Präventionsbüro Ronja.....	19
IV. Interventionsstelle.....	29
V. Kinder-Interventionsstelle KIST.....	53
VI. REIST gemeinsam.....	55
VII. Lernen wie die Beginen.....	59
VIII. Frauenzentrum Beginenhof.....	63
IX. Lila Lädchen.....	67
X. Pressespiegel.....	69
Aktion "Bienenkorb.....	85
Beitrittserklärung.....	87

Beginenhof – Frauen gegen Gewalt e.V.

Unser Team ist vielfältig und multiprofessionell:

Alle Mitarbeiterinnen (ob haupt- oder ehrenamtlich) verfügen über qualifizierte Hochschulausbildungen, Ausbildungen bzw. Zusatzqualifikationen. Jede Frau /Mitarbeiterin hat sich langjährig mit dem Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ und zu dem Thema „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ auseinandergesetzt, fachliche Kenntnisse erworben und nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil.

1. Dipl. Sozialpädagogin im Frauennotruf, Fachberaterin Psychotraumatologie, Fachfortbildung „Ausstieg aus organisierter ritueller Gewalt“, Ehrenamtsmanagerin, Gruppenleiterin, Kursleiterin Alphabetisierung, Fortbildung in der Erwachsenenbildung, Bürokauffrau
2. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (BA) im Frauennotruf, zertifizierte Fachkraft „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“
3. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (BA) in der Interventionsstelle, im Frauennotruf und in der Alphabetisierung, Fachberaterin Psychotraumatologie, Fortbildung in „Krisenintervention für Frauen mit traumatischen Erfahrungen“, Kursleiterin Sprach- und Orientierungskurse, Betreuung, Begleitung und Beratung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen in der Arbeit mit geflüchteten Frauen, Beratung bei geschlechtsspezifischer Gewalt von geflüchteten Frauen, zertifizierte Onlineberaterin
4. Dipl. Sozialpädagogin in der Interventionsstelle, psychosoziale Prozessbegleiterin, Projektleiterin REIST
5. Sozialarbeiterin (BA) im Präventionsbüro Ronja
6. Sozialarbeiterin im Notruf, Heilpraktikerin für Psychotherapie, zertifizierte Onlineberaterin, zertifizierte Fachkraft „Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“
7. Sozialpädagogin (BA) Projekt R.E.I.S.T.
8. 3 Ex-In Genesungsbegleiterinnen mit Weiterbildungen im Bereich der tiergestützten Pädagogik, Assistenzhundetrainerin, Fachberaterin Psychotraumatologie in Ausbildung,
9. Verwaltungsfachkraft (Betriebswirtin, Geschäftsführerin)
10. Kursleiterin für Sprach- und Orientierungskurse
11. Zwei Buchhalterinnen (Bürokauffrau/Bilanzbuchhalterin)
12. eine Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit, Schriftverkehr, Telefondienst für alle Abteilungen, Organisation von Veranstaltungen, Fortbildungen, Fachtagungen und Gruppen,
13. eine Mitarbeiterin für Abrechnungen im Bereich der Sprach- und Orientierungskurse des ESF und der ADD, Schwerpunktmitteleanträge für anderes lernen e.V., Abrechnungen der Schwerpunktmitte, Statistikführung in der Interventionsstelle
14. Acht Vorstandsfrauen für die ehrenamtliche Vorstandsarbeit. Alle Vorstandsfrauen arbeiten zusätzlich ehrenamtlich bei der Öffentlichkeitsarbeit und Geldbeschaffung mit.

Neuigkeiten:

Wir haben einige Veränderungen bei unseren Mitarbeiterinnen: Eine Kollegin hat uns im April verlassen, bleibt uns aber als Minijobberin erhalten und unterstützt uns weiter im Bereich Werbung, Social Media und Pressearbeit. Dafür sind wir sehr dankbar!

Zwei Kolleginnen haben uns zum Ende des Jahres verlassen. Wir wünschen ihnen einen guten Start in neue Aufgaben.

Sehr erfreulich ist, dass wir 4 neue Mitarbeiterinnen einstellen konnten. Zwei Kolleginnen unterstützen die Notrufarbeit, eine Kollegin ist hauptsächlich für die Netzwerk- und politische Arbeit zuständig. Eine Kollegin managt das Büro und kümmert sich um Abrechnung, alles Schriftliche und Organisatorische.

Beim Thema „Neue Räumlichkeiten für den Beginenhof – wir platzen aus allen Nähten“ gibt es erfreuliche Neuigkeiten: In Zusammenarbeit mit der VG Westerburg haben wir ein Haus gefunden, das wir für unsere Bedürfnisse umbauen können. Das Haus ist in Besitz der VG Westerburg und liegt in der Jahnstraße 22. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Petry sowie dem Planungsbüro „Hummerich und Voß“ wurde ein Plan erstellt, für den die Kreisverwaltung bereits eine Baugenehmigung erteilt hat.

Für unsere Erweiterungspläne ist dann genug Platz: Das Lila Lädchen im Erdgeschoß wird größer, übersichtlicher und barrierefrei zu besuchen sein. Für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wird das Sortieren und Ausstellen der Waren einfacher und weniger anstrengend. Die Besucherinnen haben hellere Räume und mehr Platz zum Schauen und Aussuchen. Für die sozialen Kontakte wird es eine kleine Café-Ecke geben. Außerdem ist in Planung, einen Inklusionsbetrieb zu etablieren, in dem wir Frauen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz anbieten können.

Im ersten Stock werden barrierefrei die Beratungsräume zur Verfügung stehen. Es gibt einen Aufzug und behindertengerechte Zugänge sowie Toiletten.

Im zweiten Stock sind schöne, helle Schulungsräume geplant für Weiterbildungsstunden sowie für Selbstbehauptungskurse, Fachtagungen, Schulungen usw.

Und im dritten Stock liegen 4 Wohnungen: Für betroffene Frauen, die in Not geraten sind, möchten wir die Möglichkeit bieten, vorübergehend bei uns ein Appartement zu beziehen. Dort könnten sie eine Bleibe finden, bis sie sich wieder neu sortiert, Kraft geschöpft haben und sich sicher fühlen, selbstständig zu leben.

Lieder geht es uns so wie im Moment allen Bau-Willigen: Alles dauert unendlich lange und ständig kommen neue Steine dazu, die im Weg liegen und viel Durchhaltevermögen kosten. All das ist sehr anstrengend und zeitaufwändig für uns, bringt uns nervlich und logistisch oft an unsere Grenzen. Aber wir wollen dieses Projekt, das uns sehr am Herzen liegt, zu etwas ganz Besonderem gestalten. Die Unterstützung aus unserem Umfeld gibt uns dabei viel Kraft und die Überzeugung, dass wir es schaffen werden. Alle Mitarbeiterinnen stehen hinter dem Vorstand und das macht Mut!

Auch wenn eine Förderung aus Landes- oder Bundesmitteln aktuell nicht möglich bzw. auch nicht absehbar ist, wurde uns bei einem Gespräch mit Landtagspräsident Hendrik Hering und unserer Referatsleiterin Sarah Rahe bestätigt, dass diese Projekt Vorbildcharakter hat und Unterstützung verdient.

Im Jahr 2023 durften wir auch Herrn Landrat Schwickert erneut bei uns begrüßen und wir konnten ein wertvolles Gespräch über unsere Arbeit, die Finanzierung und die politische und frauenthematische Lage in unserem und den angrenzenden Landkreisen führen. Wir freuen uns, dass wir hier Unterstützung erfahren, sowohl politisch als auch immer wieder durch Zuwendungen.

I. Notruf

Fachberatungsstelle gegen
sexualisierte Gewalt



Allgemeine Informationen zur Beratungsstelle:



Beratungs- und Unterstützungsangebote des Frauennotrufes Westerbürg:

Telefonische Beratung:

- Erste Information und Beratung, Klärung der Situation, Vereinbarung eines persönlichen Beratungstermins

Persönliche Beratung:

- Unterstützung in Krisensituationen, sozialtherapeutische Beratungsgespräche, psychotraumatologische Aufarbeitung, einmalig oder über einen längeren Zeitraum

Unterstützungsangebote:

- Begleitung zu Polizei, Gericht, Ärzt:innen, Behörden usw.
- Beratung von Angehörigen und Vertrauenspersonen
- Informationen über psychotherapeutische Versorgungsmöglichkeiten, Anzeigen, Strafverfahren, Nebenklagevertretung, Opferschutz bzw. Opferentschädigung, u.v.m.
- Ambulante und stationäre, ärztliche und psychotherapeutische Versorgungsmöglichkeiten
- Antragstellung für den Hilfsfonds sexueller Missbrauch im familiären Bereich
- andere Beratungsstellen und Hilfeinrichtungen, Hilfsangebote

Begleitete oder angeleitete (Selbsthilfe) Gesprächsgruppe:

Wir bieten für Betroffene sexualisierter Gewalt eine begleitete Selbsthilfegruppe an, die jeden 1. und 3. Dienstag im Monat stattfindet.

Zahlen und Fakten

Gesamtzahl

direkt betroffene Frauen/ Mädchen	123
davon Frauen m. Asyl-/Flüchtlingsstatus	0

Beratungsgespräche

persönlich	167
telefonisch	156
Online/ E-Mail / Videochat	17
Begleitungen	5
Selbsthilfegruppe	1

Alle in der Beratung thematisierten

Gewaltformen	
Vergewaltigung	31
sexualisierte Gewalt in der Kindheit	66
aktueller sexueller Missbrauch	5
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	
andere Formen von <u>sex.</u> Gewalt	15
Sonstige Gewalt	40

Täter*innenangaben

Anzahl, Mehrfachnennung möglich	
Unbekannte / fremde Person	6
(Ex-)Partner*in	24
Verwandtschaft	45
Bekanntschaft	20
Chef*in/Kolleg*in	0
Lehrer*in, Ärzt*in, Therapeut*in	0
keine Angaben	9
davon weiblich/divers	0
davon Tätergruppen	8

Supervision

InSicht, Koblenz, 23.3.23, 10 bis 12 Uhr
Kollegiale Supervision nach Bedarf

Ehrenamtlicher Einsatz für administrative Zwecke

und Begleitung von Frauen zu Therapeut*innen, Rechtsanwält*innen und mehr:
10 Stunden wöchentlich

Besuchte Fortbildungen, Tagungen & Infoveranstaltungen

- 08.03.23: Vorstellung unserer Arbeit beim CDU Fraktionstagstreffen
- 09.03.23: Arbeitskreis Soziales Westerbürg
- 21.03.23: Unterarbeitsgruppe Kinderschutz RIGG
- Teams-Fortbildung, 25.3.23, 9.00 bis 13.00 Uhr, Beginenhof
- 26.04.23: RIGG
- 05.05.23: PsychNet
- DGTG-Tagung Münster, 5. – 6.5.23, Gewalt – Macht – Sinn Trauma, Dissoziation und Spiritualität, Akademie FRANZ HITZE HAUS Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster
- 04.07.23 Unterarbeitsgruppe Kinderschutz RIGG
- Shop-Systeme, Lag anderes lernen, 23.8.23, 10 Uhr, Beginenhof
- 21.+22.09.23: Fortbildung „Sexualisierte Gewalt im Leben heute alter Frauen.“ – Wildwasser Wiesbaden
- 26.09.23: Unterarbeitsgruppe Kinderschutz RIGG
- 11.10.23: RIGG
- 14.11.23: Interministerielle Fachtagung „Gewalt in engen sozialen Beziehungen / Häusliche Gewalt“ Mainz
- 22.11.23: 13. Netzwerkkonferenz Jugendamt Westerwald „zur Förderung von Kindeswohl und Kindergesundheit“ Wirges
- Fortbildung einer Kollegin zur Traumafachberaterin
- 13.+14.03.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 03.+04.04.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 08.+09.05.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 05.+06.+27.06.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 07.+08.+09.08.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 31.08.+01.+24.09.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 26.10.+27.10.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“
- 04.+05.+06.12.: Fortbildung „Fachberaterin für Psychotraumatologie“

Online

- Online-Workshop „Micro-Learning“, LAG anderes lernen, 2.5.23, 10 bis 11.30 Uhr
- 09.02.23: Viko zum Thema Sexarbeiterinnen – Paritätischer
- Online-Workshop „Micro-Learning“, LAG anderes lernen, 2.5.23, 10 bis 11.30 Uhr
- ByeDV, Zukunftswerkstatt-Abschlußbericht DGFPI, online, 15.5.23, ab 15 Uhr
- 22.05.23: Viko „Die Gegenbewegung zu organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt“ – Erzähl- Cafe BKSF
- #UNDDU – Abschiedstreffen, Innocence in Danger e.V., online, 30.5.23, 12 – 13.30 Uhr
- 30.06.23: Brückennetzwerk
- 12.07.23: Viko „ausgefaked! In 60 Minuten: Fake News und geschlechtliche Vielfalt.“ – Paritätischer

- 14.09.23: Fortbildung „Gewaltbetroffene Mütter und deren Kinder unterstützen.“ – Paritätischer
- 26.09.23: Viko „Kick off Talk- Queer-Papier: Junge LSBTIQ*-Geflüchtete in der Sozialen Arbeit.“ – Paritätischer
- 20.10.23: Viko „It’s time to speak up for the girls now! Warum braucht es feministische intersektionale Mädchen*arbeit?“ – Paritätischer
- Fachgespräche und (regionale) Netzwerktreffen
- BKSF Vollversammlung, 27.01.2023, 13:30-15:30 Uhr, digital
- Paritätische Regionalgruppe Westerwald, 31.1.23, 10 bis 12 Uhr
- Veranstaltung der Analyse zur Umsetzung der Istanbul-Konvention und dem weiteren Vorgehen, 6.2.23, 14 bis 17 Uhr, Bürgerhaus Finthen, Am Obstmarkt 24, 55126 Mainz
- Paritätische Regionalgruppe Westerwald, 14.9.23., 10 bis 12 Uhr

Diverses

- Mädchen- und Frauenflohmarkt in Zusammenarbeit mit dem Ev. Dekanat am 15.9.23 auf dem Rathausplatz Westerburg
- Aktion zum Weltfrauentag: Filmvorführung „Woman“, Cinexx, Hachenburg, 08.02.2022, 10-13 Uhr
- Aktion zum Weltfrauentag: Wohlfühlnachmittag für Frauen, Zusammen mit Diakonie Westerburg, Jugendmigrationsdienste, Ev. Kirche, ab 16 Uhr, Pfarrsaal Christkönigkirche, Westerburg
- Info-Gespräch mit der Stiftung „Leben helfen“, 13.4.23, 11.30 Uhr
- Hoffest der Polizeiinspektion Hachenburg, 12.5.23, ab 14 Uhr
- Besuch von Hendrik Hering (SPD), 15.5.23, ab 15 Uhr
- Messe „Behinderung, Gesundheit und Sport“, Behindertenbeauftragter des Westerwaldkreises lädt ein, Wirges, 15.7.23, 10 bis 16 Uhr
- Mädchen- und Frauen-Flohmarkt, Rathausplatz Westerburg, 15.9.23, 13 bis 18 Uhr
- Tag der Gewalt an Frauen, 25.11.23, Taschenbörse Montabaur, Stadthalle, 14-17 Uhr, Filmvorführung im Cinexx Hachenburg, 27.11.23, 18.30 Uhr, jeweils mit Infotisch
- Schreibkurs „Heilsames Schreiben“, 5 Termine ab dem 30.11.23, jeweils von 18 bis 19.30 Uhr, Beginenhof
- Kunsthandwerkerinnenmarkt, 3.12.23, 10 bis 18 Uhr, Stadthalle Westerburg, Infotisch Tag der offenen Tür im Lila Lädchen
- Weihnachten für alle, zusammen mit dem AK Soziales Westerburg, Rathausplatz Westerburg, 9.12.23, 15 -18 Uhr

Fachbereich des Vereins
Frauen gegen Gewalt e.V.
Neustraße 43
56457 Westerburg

Tel. 02663 - 919629
Fax: 02663 - 91 92 41

- **E-Mail: notruf@notruf-westerburg.de**

II. MIT Hund

Menschen – Inklusion – Teilhabe mit Hund

Neu ab 01.10.2022



gefördert von

Aktion
MENSCH

M.I.T. Hund - Menschen – Inklusion – Teilhabe mit Hund

Unsere Zielsetzung im ersten Jahr des Projektes „M.I.T. Hund“ war, den Frauen Wissen, Kompetenzen und Empowerment im Umgang mit ihren Assistenzhunden und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Außerdem wurde die individuelle Soziale Kompetenz der Frauen trainiert. In diesem Sinne haben wir Ausflüge und Theorietemen miteinander verknüpft. Ein weiteres, wichtiges Thema in allen Gruppen war der Tierschutz und die Vermittlung von Wissen über Bedürfnisse der Hunde, sowie Kynologie. Diese, teilweise sehr umfangreichen Themen, haben wir in einfacher Sprache auf das Wesentliche heruntergebrochen, um es jeder Frau zugänglich zu machen.

In der ersten Gruppe war es erstmal wichtig, einander kennenzulernen und die Gruppenregeln zu besprechen, um für jede einen sicheren Rahmen zu ermöglichen. Es wurden Schweigepflicht- und Teilnahmeformulare unterschrieben und die einzelnen Gruppenaktivitäten vorgestellt.

Anfang Mai machten wir einen Ausflug in den Wildpark in Bad Marienberg. Bewegung mit Assistenzhund im Öffentlichen Raum, Kontakt zu Passanten und die Reaktion der Hunde auf Wildtiere waren hier unser Augenmerk. Nebenbei konnten die Frauen sich untereinander austauschen und das schöne Wetter genießen.

Ende Mai starteten wir dann mit dem ersten Theorie Thema "Lerntheorien - wie lernen Hunde". Wir machten gemeinsam einen kleinen Spaziergang am Katzenstein in Westerburg. Im Anschluss setzten wir uns zusammen und besprachen unterschiedliche Lerntheorien.

Anfang Juni machten wir einen gemeinsamen Ausflug nach Wiesbaden. Wir gingen im Stadtpark spazieren und besuchten eine Eisdielen. Das Training von Sozialkompetenz beinhaltet den Abbau von negativen Erwartungshaltungen und Ängsten, das entspannte Bewegen im Öffentlichen Raum und den Kontakt zu fremden Menschen, um z.B. nach dem Weg zur Eisdielen zu fragen. Die Assistenzfähigkeiten der Hunde konnten auf ihre Zuverlässigkeit geprüft werden. Wenn Ängste und/oder Panik auftraten, konnte mit unserer Unterstützung geübt werden, diese zu überwinden. Die Gruppe gab zusätzlich Sicherheit und das individuelle Erfahrungswissen im Umgang mit schwierigen Situationen wurde miteinander geteilt.

Insgesamt achten wir bei jeder Gruppenveranstaltung darauf, keine Überforderung zuzulassen und gemeinsam mit allen Frauen, einen positiven Abschluss zu finden.

Ende Juni besprachen wir "Die Rechte des Hundes" und "Was sind Servicedogs". Was braucht ein Hund, um gesund und glücklich zu leben, wie viele und welche Auszeiten braucht ein Assistenzhund...etc. Welche Unterschiede gibt es bei den "Servicedogs", was kann ein Hund leisten und wo sind die Grenzen im Sinne des Tierschutzes.

Im Juli luden wir eine Tierärztin ein und machten einen "Erste Hilfe am Hund" Kurs. Wir lernten, wie wir erkennen, ob es unserem Hund gut geht und welche Maßnahmen wir ergreifen können, wenn ein Notfall eintritt. Fr. Dr. ? zeigte uns u. a., wie wir bei unseren Hunden den Puls fühlen können

und wie ein korrekter Pfotenverband angelegt wird. Außerdem wurden viele individuelle Fragen beantwortet. Zum Schluss bekam jede Teilnehmerin noch ein kleines Erste Hilfe Päckchen mit.

Im August widmeten wir uns dem Thema "Skills und Notfallkoffer". Welche Fertigkeiten und Hilfsmittel können uns in einer akuten Stresssituation helfen und wie können wir unseren Assistenzhund einbinden. Besonders die Unterscheidung "Was hilft Wann" und das regelmäßige Üben der Skills führen auf Dauer zum erwünschten Erfolg, der Stressregulation und der Kontrolle von Situationen.

In der 2. August Gruppe nahmen wir uns dem Thema "Körpersprache des Hundes - Blickschulung" an. Nach einer kurzen theoretischen Einführung sahen wir uns gemeinsam Bilder und Videos an und übten die neutrale Beobachtung. Danach wurde gemeinsam erklärt. Es war schön zu sehen, dass die Frauen nach kurzer Zeit durch die Wiederholung der Beschreibung, mindestens 5 Merkmale und dann Interpretation, immer sicherer in der Beobachtung und dadurch auch in der Einschätzung von Situationen wurden. Besonders Bereiche wie "Ist das (noch) Spiel?", Stressanzeichen, Angst/Aggression, konnten durch die Blickschulung besser erkannt werden.

Anfang September besuchten wir gemeinsam das Landschaftsmuseum in Hachenburg. Zum einen ging es darum, sich mit dem Assistenzhund im Öffentlichen Raum zu bewegen, zum anderen darum, Selbstvertrauen zu schöpfen und Freizeit zu (er)leben. Die Hunde konnten unterschiedliche Böden, Treppen und Gebäude kennenlernen und die Frauen erinnerten sich in den Gebäuden aus den früheren Jahrhunderten an ihre Kindheit. Wir teilten hier gute wie weniger gute Erinnerungen. Zum Abschluss besuchten wir eine Eisdiele in der Innenstadt. Wir kamen auch hier wieder mit anderen Menschen ins Gespräch, die nach den Kenndecken der Hunde fragten und konnten Informationen zum Thema Assistenzhund weitergeben.

Ende September starteten wir gemeinsam in die Öffentlichkeitsarbeit. Nach einem Gespräch, über individuelle Ressourcen und Befürchtungen im Umgang mit fremden Menschen, gingen wir mit den Hunden in die Stadt. Wir suchten das Gespräch mit Behörden, Einzelhandel und interessierten Passanten und verteilten Flyer, sowie Aufkleber der Pfotenpiloten. Am Ende wurde das Erlebte, wie gewohnt, reflektiert.

Weiter Gruppenangebote wie miteinander Nähen und gemütlichen Jahresabschluss rundeten das Jahr 2023 ab.

Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Frauen die Angebote M.I.T. Hund wahrgenommen haben und freuen uns auf ein weiteres Jahr im Projekt M.I.T. Hund, gefördert von der Aktion Mensch.

Fachbereich des Vereins
Frauen gegen Gewalt e.V.
Neustraße 43
56457 Westerburg

Tel. 02663 - 919629

Fax: 02663 - 91 92 41

E-Mail: reist@notruf-westerburg.de

III. Präventionsbüro Ronja

Fachstelle zur Prävention
von sexualisierter Gewalt



Präventionsbüro Ronja, Westerbürg

Das Präventionsbüro Ronja ist eine Fachstelle für Prävention von sexualisierter Gewalt und wurde im April 1998 als Projekt im Verein Frauen gegen Gewalt e.V. gegründet.

Im Rahmen der Projektförderung bewilligte das Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz einen Zuschuss und somit konnte eine Planstelle eingerichtet werden. Seitdem besteht das Präventionsbüro Ronja mit Projektstatus.

Wir haben uns umfangreiche Präventions- sowie Unterstützungsarbeit für (potenziell) Betroffene von sexualisierter Gewalt und politisches Engagement für eine geschlechtergerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft zum Ziel gesetzt.

Unsere Aufgaben und Tätigkeiten

- Durchführung von Präventionseinheiten und Bildungsangeboten für Multiplikatoren und Fachkräfte in Kindertagesstätten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Jugendeinrichtungen und Einrichtungen der (teil-)stationären Betreuung
- Beratung (präsent, telefonisch, online) für Betroffene und für Menschen, die Hilfe und Unterstützung im Umgang mit Betroffenen suchen
- Fachberatung für Mitarbeiter*innen im Bereich der sozialen Arbeit, im Gesundheitswesen, Polizei und Justiz
- Fachvorträge, Workshops, Themen-, Projektstage
- Fort- und Weiterbildung für Erzieher*innen, Lehr- und Fachkräfte sowie Mitarbeiter*innen der Sozialen Arbeit, bei Polizei und Justiz
- Informationsveranstaltungen für Eltern und Erziehungsberechtigte
- Beratung bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten
- Entwicklung von Präventionsmaterialien
- Ausbildung von Multiplikator*innen zur Prävention von sexualisierter Gewalt
- Ausstellungen, Infotage, Infostände
- Vernetzung und Kooperation auf Kreis-, Landes- und Bundesebene
- Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit

Unsere Intentionen

Je detaillierter Kinder, Jugendliche und Erwachsene informiert und sensibilisiert sind, desto besser können sie Täter*innenstrategien erkennen bzw. eigene Strategien zum Schutz vor sexuell motivierten Grenzverletzungen oder Übergriffen entwickeln und andere unterstützen.

Parteilichkeit für die Betroffenen, Nachhaltigkeit und Hilfe zur Selbsthilfe sind Grundsätze unserer Arbeit.

Unsere Projekte sowie die öffentliche, vernetzende und politische Arbeit sollen zur Verringerung von Akzeptanz und Tabuisierung sexualisierter Gewalt beitragen und den Aufbau geschlechtergerechter und diskriminierungsfreier Strukturen fördern.

Primäre Prävention setzt bei der allgemeinen gesellschaftlichen Aufklärung an und vermittelt grundlegende Informationen, um der Tabuisierung des Themas sexualisierte Gewalt

entgegenzuwirken. Sie beinhaltet Aufklärungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie eine Sensibilisierung des sozialen Bereichs, im Gesundheitswesen, bei Polizei und Justiz. Ursachen, Risikofaktoren, begünstigende Strukturen und Strategien werden verdeutlicht und Schutz- und Unterstützungsleistungen aufgezeigt.

Sekundäre Prävention soll verhindern, dass Kinder und Jugendliche zu (weiteren) Betroffenen solch perfider Gewalt werden. Lehrkräfte, (pädagogische) Fachkräfte sowie Eltern sollen in ihrer Vorbildfunktion gestärkt und handlungsfähiger werden, um als kompetente Ansprechpersonen agieren zu können. Frühzeitiges Erkennen von Gewaltübergriffen und adäquate Reaktionen minimieren die Gefahr von (erneuten) Übergriffen.

Zur **tertiären Prävention** zählen die Verhinderung weiterer Gewalttaten und die Leidensminimierung. Mit Hilfe von Beratung sollen Betroffene langfristig vor negativen Auswirkungen der Gewalterfahrung(en) geschützt werden sowie Hilfe und Unterstützung erfahren, die belastenden und mitunter traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war unter anderem der Bereich Digitale Gewalt. Weitere Themengebiete umfassten: Prävention von sexualisierter Gewalt, Gewalt in Teenagerbeziehungen / engen sozialen Beziehungen, sexuelle Belästigung, Rechte von Frauen (Gleichberechtigung), Feminismus sowie Sexismus.

Daneben fanden ebenso wieder Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse mit großem Erfolg statt.

Im Rahmen des Projektes „ByeDV - Beyond Digital Violence: Capacity Building for Relevant Professionals Working with Children and Young People who Experienced Sexualised Violence Using Digital Media“ trugen wir als eine der fünf ausgewählten Fachberatungsstellen engagiert zum Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie der Verbreitung der Handlungsempfehlungen und deren Implementierung in die Fachpraxis bei. Ziel ist die Erarbeitung von Qualitätskriterien zum fachlichen Umgang bei mediatisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Dieses von der Europäischen Union geförderte (Förderlinie Rights, Equality, Citizenship), im Verbund mit dem HUMAN-Team der SRH Hochschule Heidelberg und der DGfPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.) getragene Projekt, endete im April 2023. Leider wurde ein Antrag auf Weiterförderung durch EU-Mittel vorerst negativ beschieden.

Ein weiteres bedeutungsvolles Projekt lief seit August 2022: Im Projekt „#UNDDU? – Mach dich stark gegen sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“ waren wir Modellregion.

Ziel dieses bundesweiten Projekts zur Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt unter Jugendlichen (sog. Peer Gewalt) war die Sensibilisierung für das Thema, Stärkung der Handlungskompetenz von Jugendlichen, Eltern, Fachkräften bei Fällen sexueller Gewalt sowie die Aktivierung von Betroffenen, Gewaltausübenden und Bystander*innen, die Gewaltform zu thematisieren und zu beenden.

Darüber hinaus veranstaltete die Fachgruppe Prävention der Landesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauennotrufe RLP in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstituts einen landesweiten Fachtag „Schule und sexualisierte Gewalt“. Dieses Angebot mit Fachvorträgen und Workshopphasen war mit über 100 teilnehmenden Lehrkräften, Schulverantwortlichen und Pädagogischen Fachkräften ausgebucht.

Die Darstellung der Arbeit im Einzelnen

1. Präventionsarbeit im Zeitraum 01.01.2023 bis 31.12.2023

a. Präventionsprojekte und erteilte Fortbildungen

17.1.23	Schulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt“
18.1.23	Schulung zum Thema „Sexualisierte Gewalt“
20.1.23	#UndDu Workshop
23.1.23	Präventionseinheit
20.1.23	#UndDu Workshop
24.1.23	#UndDu Workshop
26.1.23	#UndDu Workshop
31.1.23	Präventionseinheit
2.2.23	#UndDu Workshop
13.2.23	Fachtag „Medienstark“
15.2.23	Präventionseinheit
23.2.23	#UndDu Workshop, Gehörlose Jugendliche
27.2.23	Präventionseinheit
28.2.23	#UndDu Workshop, online Eltern
2.3.23	#UndDu Workshop, Fachkräfte
9.3.23	#UndDu Workshop Train the Trainer online Fachkräfte
16.3.23	#UndDu Workshop Train the Trainer online Fachkräfte
17.3.23	#UndDu Workshop Train the Trainer online Fachkräfte
24.3.23	Präventionseinheit
28.3.23	Schulung zur „Geschulten Fachkraft“ Fachkräfte
29.3.23	Schulung zur „Geschulten Fachkraft“ Fachkräfte
31.3.23	#UndDu Workshop
24.3.23	Präventionseinheit
17.4.23	#UndDu Workshop
18.4.23	Präventionseinheit
18.4.23	Präventionseinheit
20.4.23	Präventionseinheit
21.4.23	Präventionseinheit
24.4.23	#UndDu Workshop
25.4.23	Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
26.4.23	Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte

27.4.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
4.5.23 Präventionseinheit
8.5.23 WenDo-Kurs, Beeinträchtigte Menschen
15.5.23 WenDo-Kurs, Beeinträchtigte Menschen
23.5.23 WenDo-Kurs, Beeinträchtigte Menschen
24.5.23 Präventionseinheit
31.5.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
1.6.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
2.6.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
7.6.23 Präventionseinheit
13.6.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
14.6.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
15.6.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“ Fachkräfte
19.6.23 Fortbildung, Lehrkräfte
26.6.23 Schutzkonzepte-Fobi, Lehrkräfte
27.6.23 Präventionseinheit
28.6.23 Präventionseinheit
29.6.23 Workshop „Schule gegen Sexuelle Gewalt“
3.7.23 Präventionseinheiten
4.7.23 Präventionseinheit
10.7.23 Präventionseinheit
18.7.23 Präventionseinheit
19.9.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
20.9.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
21.9.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
2.10.23 Team-Schulung, Lehrkräfte
9.10.23 Team-Schulung, Lehrkräfte
10.10.23 Präventionseinheit
12.10.23 Präventionseinheit
17.10.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
18.10.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
19.10.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
24.10.23 Seminar, Studierende
30.10.23 Team-Schulung, Lehrkräfte
31.10.23 Schulung „Schutzkonzepte“, Lehrkräfte
8.11.23 Workshop zum Tag gegen Gewalt
14.11.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
15.11.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
16.11.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
20.11.23 Präventionseinheit
21.11.23 Präventionseinheit
30.11.23 Schulung zur „Geschulten Fachkraft“, Fachkräfte
01.12.23 Schulung zur „Geschulten Fachkraft“, Fachkräfte
04.12.23 Jugend Workshop

08.12.23 WenDo-Kurs
12.12.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
13.12.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
14.12.23 Fobi „Neu in der Beratungsstelle“, Fachkräfte
18.12.23 FSJ-Schulung

b. Beratung / Begleitung

Alle Mädchen und jungen Frauen mit sexualisierter Gewalterfahrung sowie deren Angehörige und Freund*innen bzw. Bezugspersonen haben die Möglichkeit einer einmaligen oder längerfristigen Beratung. Dazu bieten wir an:

- Beratung im Präventionsbüro Ronja
- Telefonische und Onlineberatung
- Beratungen für Fachkräfte

c. Veranstaltungen

Kulturell-politische Aktion zum 8. März

Am Internationalen Frauentag 2023 wurde von unserem Arbeitskreis 8. März eine Aktion Wohlfühlnachmittag für Frauen gestaltet, in Kooperation mit Diakonie Westerbürg, Jugendmigrationsdienste, Ev. Kirche, ab 16 Uhr, Pfarrsaal Christkönigkirche, Westerbürg

Aktionstag zum 25.11.2023 - Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen Jährlich wird am 25. November in aller Welt ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt. Veranstaltet wurde eine Taschenbörse in Montabaur, Stadthalle, 14-17 Uhr sowie eine Filmvorführung im Cinexx Hachenburg, 27.11.23, 18.30 Uhr. Wir waren jeweils mit Infotisch vertreten.

Mädels-Flohmarkt

Am 16.09.2023 fand in Kooperation mit dem Ev. Dekanat die 3. Auflage des Flohmarkts für Mädchen und Frauen mit vielfältigem Rahmenprogramm statt.

2. Netzwerkarbeit / Arbeitsgruppen / Öffentlichkeitsarbeit

a. Arbeitskreis „Internationaler Frauentag Westerwald“

Mitplanung und Organisation der jährlichen 8. März-Veranstaltung „Internationaler Frauentag“ im Westerwald. Runder Tisch gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG)

b. Regionaler Runder Tisch (RRT) Rhein Westerwald

RIGG steht für Rheinland-pfälzisches Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen und wurde im Oktober 2000 eingerichtet und engagiert sich seitdem in vielfältiger Weise. Die Koordination erfolgt durch das Referat „Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen“ beim Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz. Zurzeit existieren 22 Regionale Runde Tische in RLP.

Die Mitarbeiterinnen des Präventionsbüros „Ronja“ nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Runden Tisches Rhein-Westerwald teil. Zudem arbeiten wir in der **Unterarbeitsgruppe Kinderschutz und Umgangsrecht** mit. Hierbei erarbeiten wir Aspekte, die in Fällen von Gewalt in engen sozialen Beziehungen, bei denen Kinder (mit)betroffen sind, relevant zu beachten sind. Daraus sollen wesentliche Vorgehensweisen und politische Forderungen entwickelt werden.

c. Psychosoziales Netzwerk Westerwald

Das Psychosoziale Netzwerk Westerwald ist ein Zusammenschluss aller psychosozial versorgenden Einrichtungen des Westerwaldkreises. Der Arbeitskreis trifft sich an drei Terminen im Jahr zu unterschiedlichen Themenstellungen.

d. Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI)

Die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI) ist ein Zusammenschluss von ca. 800 Fachkräften (Einzelpersonen und Institutionen) aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland, die aktiv für eine Verbesserung des Kinderschutzes eintreten.

Zudem arbeiten wir in der **AG „Sexualisierte Gewalt“** der DGfPI mit. Diese trifft sich zweimal jährlich. Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind der fachliche Austausch, Vernetzung der Menschen, die zum Thema arbeiten, und die Auseinandersetzung mit neuen fachlichen und politischen Entwicklungen unter den interessierten Mitgliedern der DGfPI.

Ein wichtiger Termin war wie immer die **Präventionsfachtagung der DGfPI**

Das Arbeitstreffen Prävention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ist aus dem Wunsch nach fachlichem Austausch entstanden und wird jährlich als bundesweite Fachtagung von der DGfPI organisiert. Ziele sind die bundesweite Vernetzung und der Austausch über neue und aktualisierte Methoden, Materialien und Projekte. Prävention von sexualisierter Gewalt und sexualpädagogische Konzepte müssen sich den verändernden gesellschaftlichen Begebenheiten anpassen und daher stetig überdacht und überarbeitet werden, auch, um eventuelle politische Forderungen daraus ableiten zu können.

e. Vollversammlung der Bundeskoordinierungsstelle der spezialisierten Fachberatungsstellen BKFS in Berlin

Bei der Vollversammlung treffen sich alle spezialisierten Fachberatungsstellen zum jährlichen bundesweiten Austausch, Weiterentwicklung und Vernetzung.

f. LAG der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz

Die LAG besteht aus Vertreterinnen der regional eigenständigen Notrufe in Alzey, Idar-Oberstein, Koblenz, Landau, Ludwigshafen, Mainz, Rhein-Hunsrück, Speyer, Trier, Westerburg, Worms, Zweibrücken und trifft sich regelmäßig viermal pro Jahr und zu Sondersitzungen bei aktuellen Anlässen. Darüber hinaus haben sich Arbeits- und Fachgruppen zu unterschiedlichen Themengebieten etabliert.

Die LAG der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Politische Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen,
- Verbesserung der sozialen / rechtlichen Situation der Betroffenen,
- Stärkung von Frauen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben,
- Inhaltliche und organisatorische Vernetzung der Frauennotrufe.

Die Mitarbeiterinnen des Präventionsbüros Ronja waren zusammen mit Kolleginnen der kompletten Beratungsstellen in mehreren Bereichen aktiv: **FG Prävention** der LAG der Frauennotrufe Rheinland-Pfalz und **FG Digital** der LAG der Frauennotrufe Rheinland-Pfalz

g. Arbeitskreis „Soziales Westerburg“

Der Arbeitskreis „Soziales Westerburg“ ist ein Zusammenschluss verschiedener sozialer Organisationen in Westerburg. Er trifft sich zweimal im Jahr zum gemeinsamen Gespräch, Vernetzung und Erfahrungsaustausch jeweils zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und führt eigenständig geplante Projekte durch.

h. Netzwerk Medien-Stark Hachenburg

Das Netzwerk „Medien-Stark Hachenburg“, gegründet im Jahr 2020 aus den Institutionen Kinderschutzbund Ortsverband Hachenburg, Medien-Leuchtturm – Michaela Weiß, Ev., Kath. sowie Städtisches Familienzentrum, Jugendzentrum und Stadtbücherei Hachenburg und Präventionsbüro Ronja, möchte Ansprechstelle bei Fragen rund um die komplexe mediale Erziehung sein.

i. Projektbeirat und Regionalgruppe Modellprojekt in RLP „Genitalbeschneidung von Frauen* und Mädchen* wirksam entgegentreten: Betroffene* unterstützen, Fachkräfte* qualifizieren und nachhaltige Vernetzungen schaffen“

Der Projektbeirat „Genitalbeschneidung von Frauen* und Mädchen* wirksam entgegentreten: Betroffene unterstützen, Fachkräfte qualifizieren und nachhaltige Vernetzungen schaffen“ wurde 2021 neu gegründet. Darüber hinaus wurde zur Aufklärung weiterer Fachkräfte in vier Regionalgruppen in RLP inhaltlich gearbeitet, um FGM_C entgegenzuwirken.

j. Regionalgruppe WenDo-Rheinland

Die Regionalgruppe WenDo- Rheinland ist ein Zusammenschluss von WenDo-Trainerinnen, die im Rheinland WenDo-Kurse für Mädchen und Frauen anbieten. Durch gute Kooperationen auf verschiedenen Ebenen und im kollegialen Austausch wirken WenDo-Trainerinnen aktiv an der gesellschaftspolitischen Diskussion und Veränderungen zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit.

k. Fachrunden, Gespräche und Vorträge beim und im Auftrag vom Ministerium/Land RLP

- Beteiligung an verschiedenen AG des Paktes gegen Sexuelle Gewalt
 - AG 1: Bedarfsgerechte Strukturen in Prävention und Intervention
 - AG 6: Qualifizierung im Bereich Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung
- Mitglied der AG „Handreichung für den Kinder- und Jugendschutz in der Schule“
- Anhörung vor dem Bildungsausschuss des rheinland-pfälzischen Landtags

3. Pressegespräche, Interviews und Veröffentlichungen

Im Jahr 2023 fanden diverse Presse- und Interviewgespräche über die frauenunterstützende Arbeit und die Umsetzung der Istanbul Konvention statt. Des Weiteren wurden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten Pressemitteilungen veröffentlicht.

Ein wichtiger Punkt war die Verfassung und Veröffentlichung der Expertise "Arbeit mit Jugendlichen zu Bystander-Optionen bei digitalen sexuellen Übergriffen / sexueller Gewalt unter Jugendlichen".

Das Präventionsbüro Ronja war auch als ByeDV-Projektpartnerin an einem Interview für die DGfPI-Fachzeitschrift beteiligt.

4. Teilnahme an Fachtagungen, -veranstaltungen und Fortbildungen

16. und 17.03.2023, TTT-Workshop „#Und Du?“, online

10. und 11. 05.2023, Interaktiven Fachkonferenz von Innocence in Danger e.V. zum Thema „Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen. Wir machen und stark ... #UNDDU?“, Berlin

29.09.2023, Fortbildung Verbreitung von Kinder- & Jugendpornografie als Form der digitalen Peer-Gewalt: Rechtliche und pädagogische Einordnung der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

5. Geplante Projekte und Schwerpunkte für das Jahr 2024

- Etablierung und Ausbau von Angeboten zu Mediatisierter Sexualisierter Gewalt – beispielsweise der Fachtag „Sexualisierte Gewalt und digitale Medien im Februar 2024“
- Konzepterstellung und Durchführung von Workshops zu Themenaspekten der sexualisierten Gewalt
- Angebote zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz im Rahmen der Fokusregion It Works
- Etablierung neuer Fortbildungsreihen für unterschiedliche Zielgruppen

6. Neuigkeiten und Ausblick

Seit Mitte November 2023 verstärkt eine junge Kollegin das Ronja Team: **Yasmin Grein**.

Frau Wienand ist ab Ende Dezember 2023 nicht mehr für das Präventionsbüro Ronja und den Verein Frauen gegen Gewalt e.V. tätig, sondern konzentriert sich demnächst bei einem anderen Träger auf den Bereich Schulsozialarbeit.

Wir freuen uns auf neuen Schwung, neue Blickwinkel und viele frische Ideen von Frau Grein.

Fachbereich des Vereins
Frauen gegen Gewalt e.V.
Neustraße 43
56457 Westerburg

Tel. 02663 - 911 823

Fax: 02663 - 91 92 41

E-Mail: ronja@notruf-westerburg.de

IV. Interventionsstelle

bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen



1. Vorstellung der Interventionsstelle (IST) Westerbург

Die Interventionsstelle in Westerbург ist eine Fachberatungsstelle des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz. Sie berät Frauen und Mädchen, die von Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking betroffen sind und die im Bereich der 7 Polizeiinspektionen der Polizeidirektion Montabaur leben im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes (GewSchG).

Das Büro der Interventionsstelle Westerbург ist montags bis freitags erreichbar und außerhalb der Anwesenheits- und Dienstzeiten ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet. Dort können Nachrichten hinterlassen werden und die Mitarbeiterinnen rufen dann schnellstmöglich zurück.

Aktuell ist die Interventionsstelle Westerbург mit 2 pädagogischen Fachkräften besetzt. Die beiden Beraterinnen führen die Beratungen als Krisenintervention durch, begleiten bei Bedarf zu den Polizeiinspektionen und zu den Rechtsantragstellen der zuständigen Amtsgerichte oder vermitteln die Klientinnen nach der Beratung zum Gewaltschutzgesetz in der Interventionsstelle weiter an Frauenhäuser oder zur Trauma-Fachberatung des Notrufes im Haus oder an andere Institutionen (Täterarbeitseinrichtungen, Weißen Ring, Ehe-, Familien-, Erziehungsberatungsstellen, Kliniken oder Psychotherapie, Kinderschutzdienst...), Behörden (Jobcenter, Sozialamt, Ausländerbehörde ...) und Vereine (Utamara/Solwodi).

Das Büro der Interventionsstelle verfügt über einen Beratungsbereich. Zur notwendigen Bürokommunikationsausstattung gehören ein Telefon mit Anrufbeantworter und Konferenzschaltung sowie ein Faxgerät. Zur sicheren mobilen technischen Ausstattung der Interventionsstelle verfügen beide Mitarbeiterinnen über Laptops sowie über ein Diensthandy, um die Erreichbarkeit beispielsweise im Homeoffice zu gewährleisten.

Aufgrund des großflächigen ländlichen Gebietes und des pro-aktiven Ansatzes finden die Beratungen in der Regel als Krisenintervention in der Akutsituation zum schnellen Handeln nach Polizeieinsätzen meist telefonisch statt. Danach können bei Bedarf weitere Beratungstermine in der Dienststelle oder Treffen an einem öffentlichen Ort (VG-Verwaltungen, Polizeidienststellen, Cafés und gelegentlich als Hausbesuch) vereinbart werden.

Die Interventionsstelle Westerbург ist für den Bereich der Polizeidirektion Montabaur zuständig. Dazu gehören die Polizeiinspektionen in Westerbург, Montabaur, Hachenburg, Diez, Bad Ems, St. Goarshausen, die Polizeiwache in Höhr-Grenzhausen, und die Kriminalpolizei Montabaur. Die weite räumliche Entfernung des Westerwaldkreises, sowie die Strecken in den Rhein-Lahn Kreis machen es notwendig, mobil zu sein. Für dringend notwendige Beratungen oder Begleitung vor Ort werden Beratungstermine auch außerhalb vereinbart. Für diese Fahrten stellt der Verein „Frauen gegen Gewalt e.V.“ den Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle einen Dienst-PKW zur Verfügung.

Im Frauenzentrum Westerburg befindet sich im Kontext mit weiteren Fachberatungsstellen auch ein Second-Hand-Laden. Das sog. „Lila-Lädchen“ ermöglicht generell einen niedrighschwelligen Zugang zu den Beratungsstellen und versorgt die Frauen bei Bedarf mit einer Erstausrüstung von Kleidung und Haushaltsgegenständen im Rahmen einer unvorhergesehenen Flucht in ein Frauenhaus oder beim Auszug in eine eigene Wohnung. Der Notruf, die Projekte Ronja, Matia und R.E.I.S.T. als weitere Fachberatungsstellen des „Beginenhofes“ stellen eine wertvolle Ressource in der Interventionsarbeit dar. Die nahe Erreichbarkeit dieser Beratungsstellen unterstützt die Arbeit der Interventionsstelle.

2. Arbeit der Interventionsstelle

Die Beratung der Betroffenen von „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ fand aufgrund von langen Anfahrtswegen und schwierigen ÖPNV-Verbindungen in der ländlichen Region auch im Jahr 2023 überwiegend telefonisch statt. Es wurden aber auch zahlreiche Beratungen im Büro der Interventionsstelle oder in den Räumlichkeiten des Beginenhofes durchgeführt.

Im Jahr 2023 steigerte sich die Anzahl der betroffenen Frauen nochmal deutlich im Verhältnis zum Vorjahr auf gesamt 258 Fälle von Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Weiterhin konnten Frauen aufgrund ihrer schwer belastenden Erlebnisse der Gewalt und der Bedrohung nach der Akutsituation und der Beratung durch die Interventionsstelle an die Trauma-Fachberatung des Frauennotrufes in unserer Einrichtung weitervermittelt werden. Auch die Anzahl der Hochrisikofälle hat sich weiter erhöht auf insgesamt 18 Fälle.

Im Jahr 2023 kam es nur zu einer High-Risk-Konferenz. Das lag daran, dass die beteiligten Koordinator:innen der Polizeiinspektionen für den Schutz und die Sicherheit der betroffenen Frauen und Kinder eine intensive Kooperation und Absprachen mit der Interventionsstelle und den Kolleg:innen von der Kriminalpolizei als ausreichend bewerteten, gerade auch wenn bei den betroffenen Frauen weder das Jugendamt noch die Ausländerbehörde oder ein Frauenhaus eine Rolle spielte.

Das in 2022 angedachte Treffen mit den GesB-Koordinator:innen der sieben Polizeiinspektionen und dem Hauptkoordinator der PD Montabaur sollte die Problematik der sog. „High-Risk-Fälle“ und „High-Risk-Konferenzen“ noch einmal für die Situation vor Ort erörtern. Thema sollte, die unterschiedliche Sicht und Bearbeitung der „High-Risk-Konferenzen“ aller Beteiligten sein.

Dieses Treffen konnte dann erst am 08.02.2023 stattfinden. Aus der Statistik ist ersichtlich, dass im Bereich der PD Montabaur die festgestellten Hochrisiko-Fälle nur in 1 Fall zu einer HR-Konferenz geführt haben. Im Vergleich zu den anderen PDs in Rheinland-Pfalz ist dies eine sehr geringe Anzahl. Es wurde bei dem Treffen im Plenum gemeinsam darüber diskutiert, wann ein Fall zu einem Hochrisiko-Fall wird und in welchen Fällen eine Hochrisiko-Konferenz für die Koordinator:innen in den Polizeiinspektionen bzw. die Interventionsstelle Sinn macht. Hierbei traten sehr unterschiedlichen Sichtweisen zum Thema zu Tage, wie der Schutz und die Sicherheit der Frauen und Kinder gewährleistet werden kann oder sollte – auch wenn das gemeinsame Ziel (Schutz und Sicherheit der Frauen) immer dasselbe war. Seitens der Interventionsstelle wurde die eine Hochrisikokonferenz mit Klärung des Sachverhaltes aus verschiedenen Fachbereichen (Ausländerbehörde, Jugendamt, Kriminalpolizei, Schutzpolizei und Interventionsstelle) als sehr hilfreich für die bestmögliche Unterstützung der Frau mit den Kindern bewertet.

Da jeder Fall individuelle Herangehensweisen erfordert, benötigt jeder Fall auch eine individuelle Entscheidung. Jede:r Beteiligte hat jedoch bei Verdacht auf eine hohe Gefährdung, das Recht eine Konferenz einzuberufen. Das gilt auch für die Interventionsstelle Westerburg. Für die Zukunft sind noch weitere Gespräche notwendig, um eine noch bessere Kommunikation und Zusammenarbeit zu erlangen/entwickeln.

Die Interventionsstelle hat im Jahr 2023 auch viel Netzwerkarbeit geleistet. Fachkreistreffen, Meetings des Regionalen Runden Tisches Rhein-Westerwald, Interministerielle Fachtagung und weitere Fachtagungen und Fortbildungen dienten dem Austausch mit Kolleginnen der anderen Interventionsstellen, der Polizei und Netzwerkpartnern anderer Professionen sowie der Weiterbildung im Bereich von Gewalt in engen sozialen Beziehungen.

Die Wanderausstellung zur Thematik „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ aus dem Jahr 2021 wurde 2023 weiter beworben und zu Ausstellungsterminen in verschiedenen Kommunen des Westerwaldkreises und auch nach Betzdorf (Weißer Ring) und Gießen (Interventionsstelle) verliehen. Aus der Region Mayen-Koblenz wurde die Ausstellung für 2024 bereits angefragt.

3. Termine 2023

- 31.01.-02.02.2023 Fachkreisklausur der Interventionsstellen in Trier
- 08.02.2023 Besprechung in der PD Montabaur über den Umgang mit High-Risk-Fällen mit der Leitung des Bereiches „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ sowie mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Polizeiinspektionen.
- 09.02.2023 Austausch im Fachkreis der Interventionsstellen zum Thema Istanbulkonvention, online
- 13.02.2023 Teilnahme am Analyse-Abschlussbericht zur Istanbulkonvention in Mainz, mit Geschäftsführung
- 17.03.2023 Besuch der Kita-Sozialarbeiterinnen im Frauenzentrum - Vorstellung der Arbeit der Interventionsstelle
- 07.03.2023 Austausch im Fachkreis der Interventionsstellen,
- 08.03.2023 Teilnahme an einer Veranstaltung für Frauen in Westerburg,
- 21.03.2023 Teilnahme an der Unterarbeitsgruppe (UAG) Kinderschutz des RIGG in der VG-Verwaltung Hachenburg,
- 24.03.2023 „Kinderschutz ist unverhandelbar“, „Ein Richter sieht rot“ Buchvorstellungen und Diskussion in der Stadthalle Montabaur,
- 12.04.2023 Eröffnung der Wanderausstellung der Interventionsstelle am Wiesensee/Westerburg, danach wechselnd in mehreren Verbandsgemeindeverwaltungen des Westerwaldkreises bis Oktober 2023
- 18.04.2023 Austausch im Fachkreis der Interventionsstellen, online
- 26.04.2023 RIGG-Veranstaltung in der VG-Verwaltung Hachenburg,
- 05.05.- 06.05.2023 DGTD-Tagung in Münster (Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation e.V.) Thema: Gewalt-Macht-Sinn, Trauma, Dissoziation und Spiritualität
- 04.05.2023 Besuch der Veranstaltung 30 Jahre Lichtblicke e.V. Neuwied
- 09.05.2023 Austausch im Fachkreis der Interventionsstellen
- 12.05.2023 Teilnahme am Hoffest der Polizeiinspektion Hachenburg,

- 25.05.2024 Vorstellung der Arbeit der Interventionsstelle beim Caritasverband
Westerwald - Rhein-Lahn e. V. im Zentrum Montabaur
- 20.06.-21.06.2023 Bundeskonferenz der Interventionsstellen in Hannover
- 27.06.2023 großes Fachkreistreffen der Interventionsstellen in Mainz
- 20.07.2023 Fachkreis der Interventionsstellen, online
- 31.07.2023 Koordinatorin der Interventionsstellen RLP, Christine Grundmann zu
Gesprächen in unserer Einrichtung,
- 16.08.2023 Hoch-Risiko-Konferenz in der Polizeidirektion Montabaur,
- 22.08.2023 Austausch vom Fachkreis der Interventionsstellen
- 10.10.2023 Kleines Fachkreistreffen der Interventionsstellen RLP, online
- 07.11.2023 Schulung DA-Fragebogen, Mainz
- 14.11.2023 Interministerieller Fachtag im Polizeipräsidium Mainz, Thema: „Möglichkeiten
und Herausforderungen des Opferschutzes“
- 22.11.2023 Netzwerkkonferenz des Jugendamtes der Kreisverwaltung in Montabaur im
Bürgerhaus Wirges, Thema: „Kindeswohlgefährdung“

4. Statistik Interventionsstelle Westerbург

Meldungen, Angebote der Interventionsstelle (IST)

Die nachfolgenden statistischen Angaben beziehen sich auf den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2023.

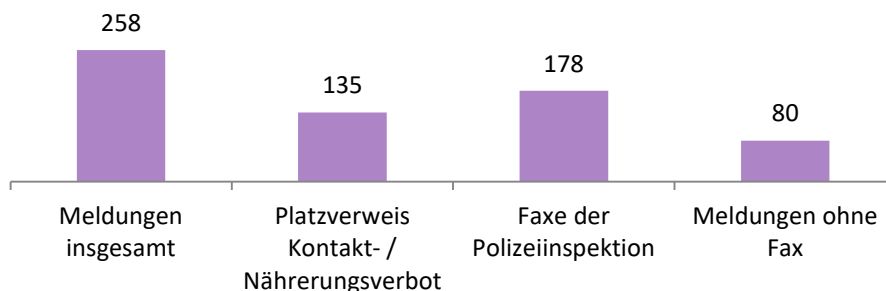
Meldungen an die Interventionsstelle (IST)

Als Meldungen galten:

- Von der Polizei gefaxte Einverständniserklärungen zur Beratung an die IST (Fax)
- Personen, die sich nach Vermittlung durch die Polizei oder anderen Institutionen an die IST gewendet haben (Meldungen ohne Fax, MoF);
- Personen, die aus Eigeninitiative mit Wunsch nach Beratung Kontakt aufgenommen haben, z.B. wiederholte Beratungen (Meldung ohne Fax, MoF).

Im Jahr 2023 erfolgten **insgesamt 258 Meldungen** an die Interventionsstelle Westerbург.

Abb. 1 Meldungen an die Interventionsstelle Westerbург



Von den insgesamt 258 eingegangenen Meldungen wurden 135 GesB-Fälle per Fax von den zuständigen Polizeidienststellen an die IST weitergeleitet. 80-mal suchten Betroffene von sich aus oder über andere Personen und Institutionen Beratung und Unterstützung bei der IST. 135-mal kam es zu einem polizeilichen Platzverweis mit Kontakt- und Nherungsverbot.

Abb. 2 Meldungen ohne Fax, vermittelt durch



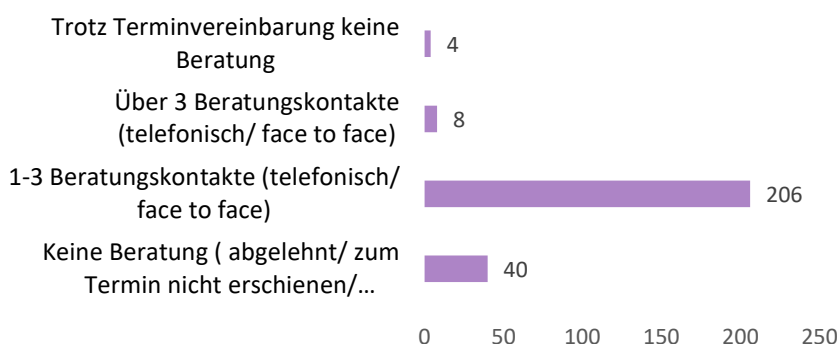
Durch Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und guter Zusammenarbeit mit Polizei, Behörden und andere Institutionen, die Kontakt zu betroffenen Frauen haben, meldeten sich 59 Frauendiese auch

ohne Polizeiliche Ermittlung. Von den insgesamt 80 Meldungen ohne Fax wurde 10 Klientinnen durch die Polizei oder eine andere Behörde / Institution an die IST vermittelt. Der Anteil von Selbstmelderinnen (MoF-Meldung ohne Fax) stieg von 37 Meldungen im Jahr 2022 auf 59 Meldungen im Jahr 2023 an.

Anzahl der Beratungskontakte

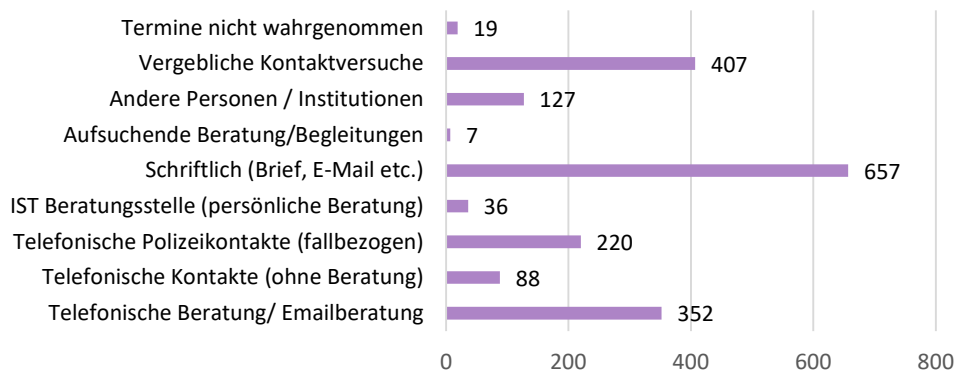
Die Interventionsstelle bietet als Fachberatungsstelle zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen, Beratung zur Krisenintervention an.

Abb.3 Persönliche Beratung insgesamt



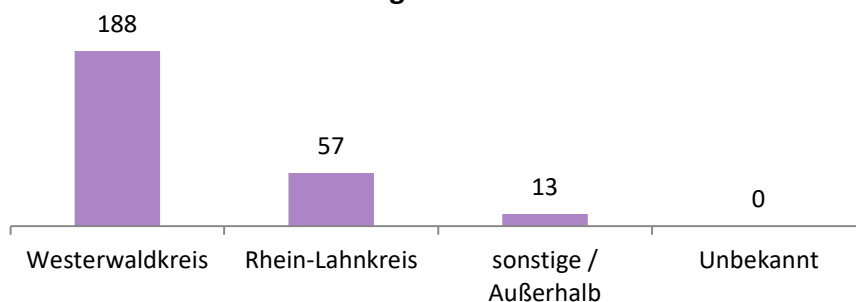
2023 nahmen 206 Klientinnen 1-3 Beratungskontakte mit der Interventionsstelle in Anspruch. Mehr als 3 Beratungen waren es bei 8 Frauen. In 40 Fällen ergab sich keine Beratungsmöglichkeit. In diesen Fällen waren die 40 Klientinnen nicht erreichbar oder lehnten nach kurzer telefonischer Kontaktaufnahme eine Beratung ab. Es zeigte sich allerdings in solchen Situationen am Telefon immer wieder, dass Frauen nach kurzem Gespräch von der Hilfe und der Empathie der Beraterinnen für ein längeres Beratungsgespräch gewonnen werden konnten und die Frauen sich dafür sehr bedankt haben. In unklaren Fällen und ohne Kontakt zu den betroffenen Frauen klärten die Beraterinnen die mögliche Gefährdungslage dieser Frauen durch die jeweiligen Beschuldigten mit den entsprechenden Koordinator:innen bei der Polizei ab und versendeten schriftliche Informationen über „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ als Infobroschüre mit Handlungsempfehlungen und als Flyer per Post an die Frauen. Durch diesen Erstkontakt und dem Kennenlernen der Interventionsstelle, kommt es dann häufig von Seiten der betroffenen Frau, zu einem späteren Zeitpunkt, zu einem Kontakt.

Abb.4 Anzahl der Beratungen/Kontakte (insgesamt, auch High Risk)



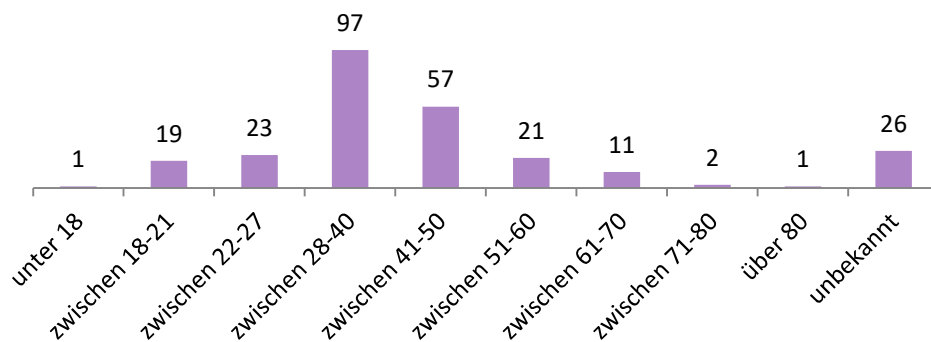
Im Jahr 2023 hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2022 die Anzahl der telefonischen Beratungen von 373 auf 352 Telefonate verringert. Die telefonischen Kontakte zur Polizei erhöhten sich zum Vorjahr um 26 Telefonate. Dies macht deutlich, dass der Austausch mit den Koordinator:innen der Polizei zur Klärung der Situation und zur Sicherung der Frauen und Kinder ein wichtiges Instrument des Schutzes darstellt. Als „andere Personen“ werden z.B. verschiedene soziale Institutionen oder Menschen aus dem Umfeld der Betroffenen bezeichnet, die eine Beratungsanfrage an die Interventionsstelle richten. Durch das Versenden einer SMS mit Kontaktdaten und Beratungsangebot sowie dem Zusenden unseres Flyers und der Infobroschüre kam es 2023 zu 657 schriftlichen Kontakten zu Klienten:innen, das waren 145 Kontakte mehr als im Vorjahr. Der Nachrichtenaustausch über SMS war jederzeit möglich und nach Bedarf und Dringlichkeit schnell abrufbar, niedrigschwellig und wurde deshalb von den Frauen gut angenommen. Auf diese Weise konnten auch Informationsanfragen und Terminvereinbarungen kurzfristig beantwortet und vereinbart werden – z.B. auch während Arbeitspausen der Klientinnen.

Abb. 5 Regionale Herkunft



Entsprechend der Zuständigkeit der PD Montabaur mit den dazugehörigen sieben Polizeiinspektionen und der Kriminalpolizei Montabaur umfasst die Zuständigkeit der Interventionsstelle Westerburg den Westerwaldkreis und Teile des Rhein-Lahnkreises. Im Jahr 2023 konnten dem Westerwaldkreis 188 Fälle und dem Rhein-Lahnkreis 57 Fälle zugeordnet werden. 13 Meldungen ohne polizeiliches Fax erfolgten von außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der Interventionsstelle Westerburg. Im Westerwaldkreis haben sich die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 45 Fälle erhöht.

Abb. 6 Alter der Beratenen



Im Jahr 2023 gab es im Alter von sehr jungen Frauen unter 18 Jahren nur eine Person, die Hilfe bei der Interventionsstelle in Anspruch nahm. Im Alter zwischen 18 und 21 Jahren stieg die Anzahl der Frauen von 8 auf 19 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Frauen zwischen 22 und 27 Jahren sank um 5 Personen. Die Anzahl der Frauen in der Altersgruppe der 28 bis 40-jährigen Frauen ist um 1 Person gestiegen und nach wie vor die stärkste Gruppe, der von Gewalt betroffenen Frauen. Im Bereich der 41-50-jährigen Frauen ist die Anzahl um 19 Personen gestiegen. Bei allen weiteren Altersgruppen sank die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr. Bei den 61 bis 70-jährigen Frauen gab es wieder eine Steigerung um zwei Personen. 26 Frauen gaben ihr Alter in der Beratung nicht an.

Migrationshintergrund der Betroffenen

Abb. 7
Migrationshintergrund
der Klientin

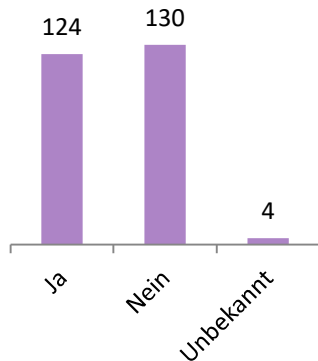


Abb. 8
Flüchtlingsstatus
(Asylbewerber/Flüchtling;
anerkannt/nicht anerkannt)

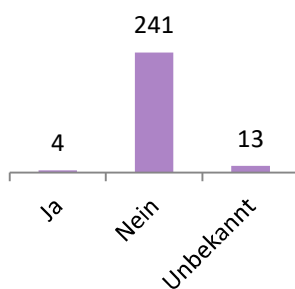
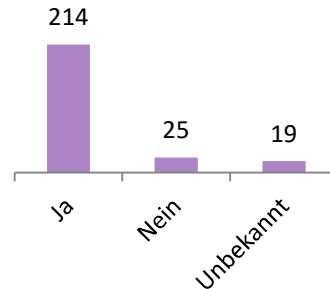


Abb. 9
Sprachkenntnisse der
Betroffenen waren
ausreichend für
Beratung



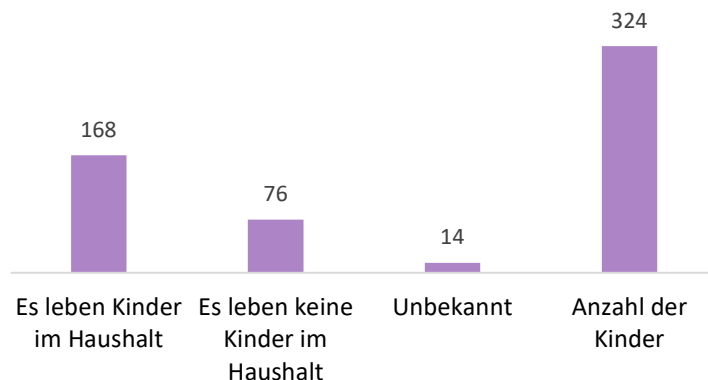
124 betroffene Frauen mit Migrationshintergrund und 4 Frauen mit Flüchtlingsstatus wurden 2023 von der Interventionsstelle beraten. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 8 Personen mit Migrationshintergrund. Die Beratung von Frauen mit Flüchtlingsstatus sank um 4 Personen. Die z.T. ungeklärte Lage der Anerkennung des Flüchtlingsstatus sowie Sprach- und Kommunikationsprobleme stellten an die Beraterinnen hohe Anforderungen und bedeuteten deshalb einen erhöhten Zeitaufwand, um auch diesen Frauen zu helfen. Deutsche Frauen, die jahrelang im Ausland gelebt haben und Sprache, Sitten und Gebräuche der einzelnen Herkunftsländer kennen, Dolmetscher:innen, die von einzelnen Verbandsgemeinden oder Polizeiinspektionen zur Unterstützung bereitgestellt wurden, Englischkenntnisse der Mitarbeiterinnen oder eine

Telefonkonferenz mit dem Telefondolmetscher:innen-Service waren bei der Beratung von Migrantinnen sehr hilfreich.

Eine ergänzende Unterstützung bot sich auch durch das Projekt der Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V., die seit 2022 geflüchtete Frauen zu Sprach- und Kulturmittler:innen sensibilisieren und schulen.

Kinder im Haushalt (SGB VIII - bis 27 Jahre)

Abb. 10
Kinder im Haushalt



Im Jahr 2023 wurden 258 Frauen nach Meldungen zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen von der Interventionsstelle Westerborg beraten. In 168 Haushalten lebten Kinder. Das betraf gesamt 324 Kinder, das waren 44 Kinder mehr als im Vorjahr 2022.

Kinder sind immer mitbetroffen von der Gewalt im eigenen zuhause und benötigen besonderen Schutz und Zuwendung nach den schwierigen Erlebnissen in ihrer Familie.

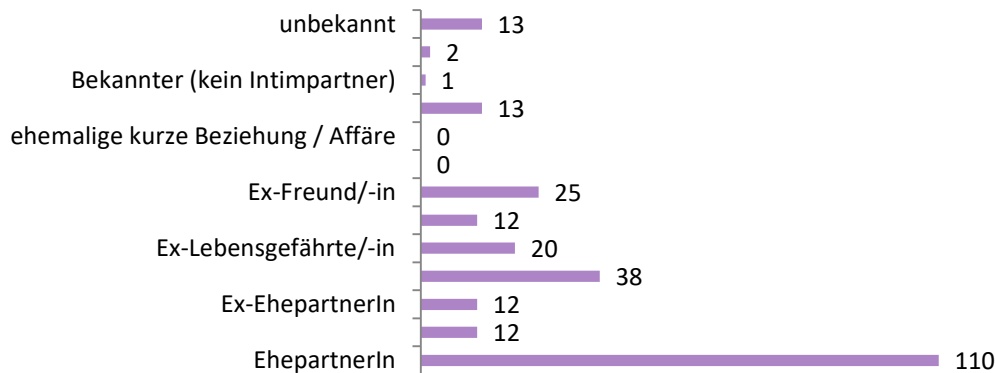
In der Konzeption der Interventionsstellen ist die Beratung an die direkt von Gewalt betroffenen Personen gerichtet. Daher ist es nicht möglich, besonders auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und deren Wunsch nach einer Aussprache mitzuberücksichtigen. Von der Interventionsstelle konnte bisher nur eine Weiterleitung an entsprechende Institutionen erfolgen.

Aufgrund der Problematik von fehlenden Beratungsmöglichkeiten für Kinder/Jugendliche aus Gewaltfamilien im Zuständigkeitsbereich der Interventionsstelle Westerborg wurde im Jahr 2023 eine Kinder-Interventionsstelle aus Mitteln der Postcode Lotterie hier am Standort der Interventionsstelle Westerborg eingerichtet sowie räumlich und personell ausgestattet. Im Januar 2024 beginnt die neue Kinderinterventionsstelle ihre Arbeit. 2 Mitarbeiterinnen der Einrichtung haben sich im Jahr 2023 speziell für diese Arbeit mit Kindern/Jugendlichen aus Gewaltfamilien vorbereitet und weitergebildet.

Gewaltbezogene Daten der betroffenen Frauen

Die Auswertungen der gewaltbezogenen Daten geben einen Überblick über erlebte Gewaltformen und die Dauer von Gewaltbeziehungen.

Abb. 11 Täter-Opfer-Beziehung zum Zeitpunkt der Gewalt



Das obenstehende Diagramm gibt die Täter-Opfer-Beziehung zum Zeitpunkt der Gewalt wieder. Wie das Schaubild mit den Daten zeigt, sind die Ehe und das eigene Zuhause im Zusammenleben mit einem/einer Partner:in noch immer der Ort, an dem „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ am häufigsten geschieht. Sehr selten ereignet sich Gewalt im Rahmen von kurzen Affären oder im Kontakt zu unbekannten Menschen.

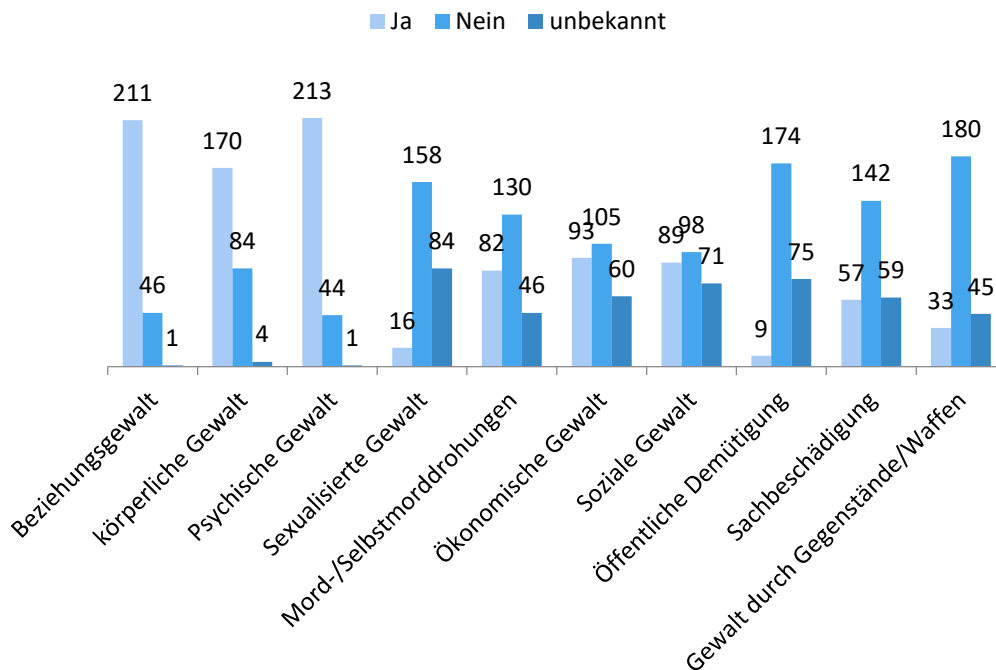
Formen der erlebten Gewalt

Oft erkannten die betroffenen Frauen erst in den Beratungen der IST und durch die mitgegebene Broschüre des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration in Rheinland-Pfalz (MFFKI), dass die erlebte Gewalt einen Straftatbestand darstellt und durchaus mehr ist als nur ein sog. „Schubsen“ oder eine harmlose Drohung. Die Abbildung gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen von Gewalt, die die Interventionsstelle mit ihrer Statistik erfasst hat, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.

Zu den Formen der Gewalt gehören Kontrolle des Partners, Isolierung, psychische, physische und sexualisierte Gewalt, Mord- und Selbstmorddrohungen, persönliche oder öffentliche Beleidigungen, kein Zugang zu Finanzen oder zum gemeinsamen Konto, Sachbeschädigungen oder Gewalt durch Gegenstände (wie z.B. Werfen von Flaschen, Fernbedienung oder anderen Gegenständen in Richtung der Frau), welche von den Frauen teilweise als nicht ernst gemeinte Drohung und oft nicht als Gewalt eingeschätzt wurden. Gewalt in Verbindung mit Waffen (wie z.B. Messer, Schreckschusspistolen, Scheren, Werkzeuge) machten häufiger Angst.

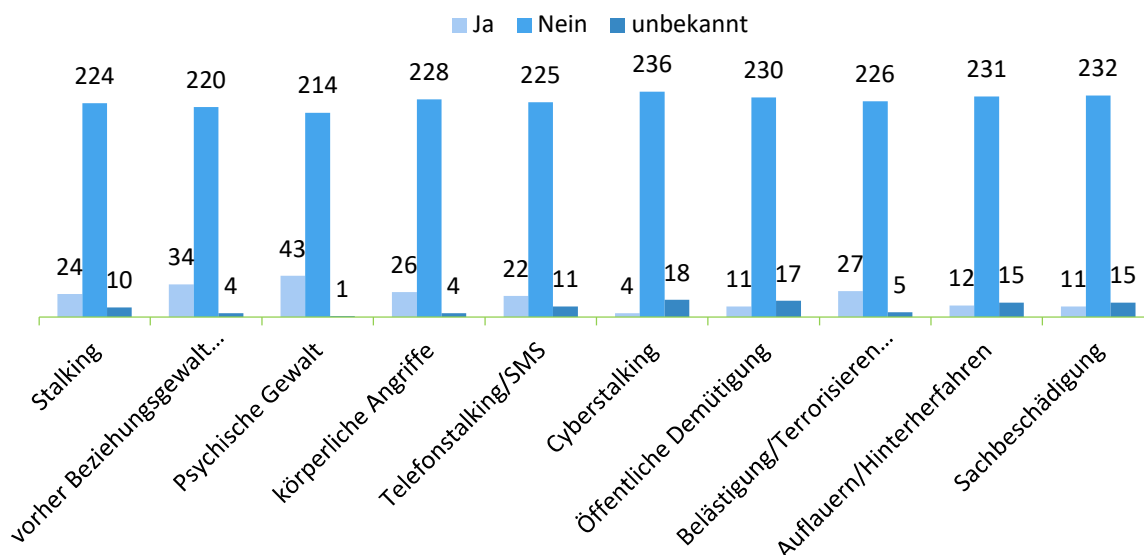
Psychische Gewalt ist eine der Gewaltformen, die sehr häufig gegen betroffene Frauen eingesetzt wurde. Im Jahr 2023 gaben in der Beratung 213 Frauen an, darunter sehr zu leiden. Psychische Gewalt ist noch immer eine Gewaltform, die Strafrechtlich sehr schwer zu fassen ist, die für die betroffene Frauen jedoch große gesundheitliche Folgen bedeuten kann.

Abb. 12 Beziehungsgewalt



Die Grafik zeigt, dass auch im Jahr 2023 psychische und körperliche Gewalt die häufigsten Formen bei Beziehungsgewalt waren. Gefolgt von ökonomischer Gewalt, sozialer Gewalt, Sachbeschädigungen und Mord und Selbstmorddrohungen. Öffentliche Demütigungen haben sich von 14 Nennungen auf 9 Nennungen und Sexualisierte Gewalt hat sich um 2 Nennungen verringert. Gewalt durch Gegenstände/Waffen sank um 19 Nennungen zum Vorjahr 2022

Abb.13 Stalking

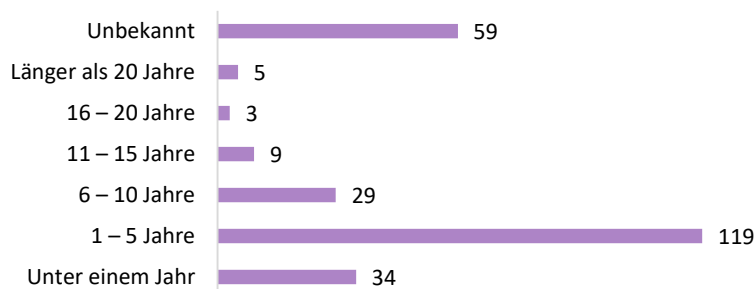


Vorausgegangene Partner- und Beziehungsgewalt durch den gleichen Beschuldigten wurde mit 34 Fällen gemeldet und entwickelte sich in 24 Fällen zu Stalking. Die Anzahl von Telefonstalking-Fällen ist von 18 auf 22 Fälle gestiegen. Die Psychische Gewalt ist auch bei Stalking von im Vorjahr 36 Nennungen auf 43 Nennungen angestiegen. Cyberstalking wurde uns mit 3 Fällen weniger als 2023

gemeldet. Die Fälle von körperlichen Angriffen gegen die Betroffenen und alle anderen Fallzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr alle leicht angestiegen.

Besonders belastend empfanden es betroffene Frauen, wenn die Androhung der Expartner im Raum stand, Dritte zu verletzen oder zu instrumentalisieren (dies betraf ihre Kinder, andere Familienmitglieder, Freunde, Nachbarn oder auch Arbeitskollegen). Es wurden häufig „Täter-Strategien“ angewendet, wie die „Täter-Opfer-Umkehr“ oder umgangssprachlich „Victim Blaming“. Den Frauen wurde eine Mitschuld an der Gewalt gegeben, so dass sie sich oft nicht trauten, sich Hilfe und Unterstützung bei der Polizei oder einer Beratungsstelle zu holen.

Abb. 14 Dauer der Gewaltbeziehung



119 Frauen erlebten in ihrer Beziehung zwischen 1 und 5 Jahren Gewalt. 34 Frauen gaben in der Beratung an, seit unter 1 Jahr in einer Gewaltbeziehung zu leben. 29 Frauen hatten 6-10 Jahre Gewalterfahrung hinter sich, 9 Betroffene erlebten 11-15 Jahre lang Gewalt in der Beziehung, 5 Frauen gaben an, bis zu 20 Jahre in einer Gewaltbeziehung gelebt zu haben und bei 5 Frauen waren es sogar über 20 Jahre. 59 Frauen machten keine Angaben oder konnten sich nicht mehr erinnern, wann es angefangen hat.

High Risk - Management bei Hochrisikofällen von Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)

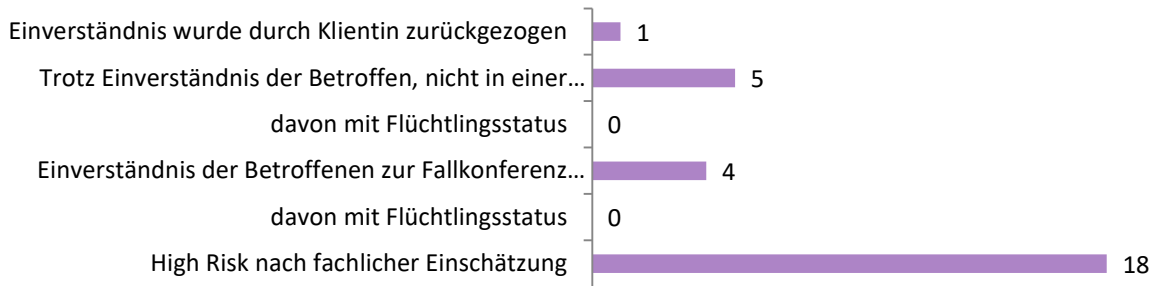
Ziel des Hochrisikomanagements ist der besondere Schutz von Frauen, die einem hohen Lebens- und Gewaltrisiko in der Partnerschaft oder auch nach der Trennung von ihrem Partner ausgesetzt sind. Die Schutzmaßnahmen sollen auch Dritte, sowie mitbetroffene Kinder und ggf. neue Lebenspartner einbeziehen, da auch für sie ein hohes Viktimisierungsrisiko besteht. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen wie z.B. Schutz- und Kriminalpolizei, LKA, Staatsanwaltschaft, Interventionsstelle, Täter-Arbeits-Einrichtungen, Jugendamt, Ausländerbehörde und Sozialamt werden auf Einladung der Hauptkoordinatorin der Polizeidirektion Montabaur in sog. „Fallkonferenzen“ Informationen gebündelt und je nach Gefährdungseinschätzung notwendige Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet und koordiniert.

Auch im weiten Verlauf findet zum Schutz der Betroffenen eine enge Abstimmung unter den Kooperationspartnern statt.

Der Anstieg von Fällen mit erhöhter Gewalt und größerer Gefährdungslage in engen sozialen Beziehungen bedeutete für die Interventionsstelle (IST) auch im Jahr 2023 wieder einen deutlich höheren zeitlichen Aufwand, als für einen gewöhnlichen GesB-Fall. Dies resultierte aus dem hoch qualifizierten Umgang aller Beteiligten mit der Problematik „Risikomanagement bei Hochrisikofällen GesB“ und dem interdisziplinäres Fallmanagement von Hochrisikofällen im Rahmen von

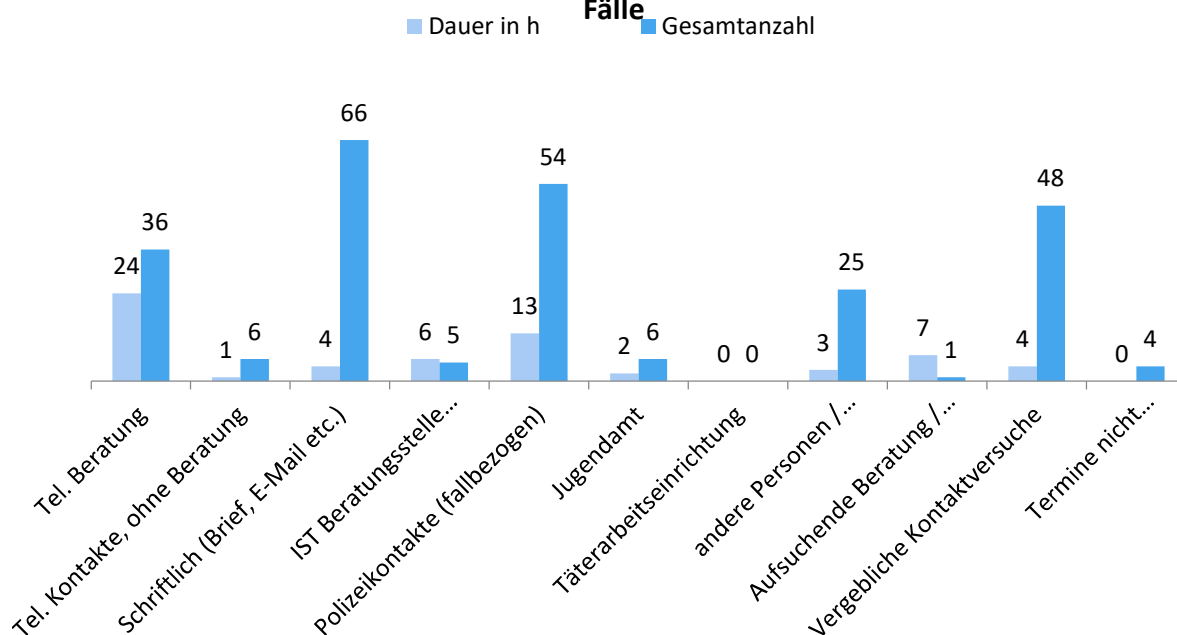
Fallkonferenzen.

Abb. 15 Anzahl High Risk Fälle



Im Jahr 2023 fand lediglich eine Fallkonferenz statt. Die Sicherheit von Frauen und Kindern wurde in den restlichen High Risk Fällen durch besonders enge Zusammenarbeit von Polizei und Interventionsstelle gewährleistet, so dass in diesen Fällen auf zusätzliche Fallkonferenzen verzichtet werden konnte. Für die Interventionsstelle fiel jedoch ein erhöhter Zeit- und Beratungsaufwand an, da jeder High-Risk-Fall sehr umfassende und zusätzliche Arbeiten (Beratungsgespräche, Unterstützungsleistungen etc.) notwendig macht. Im Vergleich zu dem Vorjahr hat sich die Anzahl an High-Risk-Fälle in der Interventionsstelle Westerburg von 14 auf 18 Fälle erhöht.

Abb.16 Anzahl der Beratungen/Kontakte im Rahmen von High Risk Fällen



Wie die Abbildungen erkennen lassen, kam es auch im vergangenen Jahr im Rahmen der 18 Hochrisikofälle zu hohem zeitlichem Aufwand für die Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle durch zahlreiche persönliche, schriftliche und telefonische Kontakte mit den Frauen, der Polizei und zu anderen Institutionen und Behörden (Kriminalpolizei, LKAs, Jugendämtern, Notruf, Ausländerbehörde, BAMF, Sozialämter, Migrationsfachdienste, Fachstellen im Diakonischen Werk Westerwald, Ordnungsämter, Opferschutz, zahlreichen Frauenhäusern ... u.a.).

Dies diente der Abklärung von Möglichkeiten, die Frauen mit ihren Kindern in Sicherheit zu bringen

und sie vor den Tätern zu schützen. Darüber hinaus ging es oftmals um Stabilisierung und Beruhigung der Frauen, die Sicherung des Lebensunterhaltes, um Klärung des Flüchtlingsstatus, um die Möglichkeit einer Umsiedlung in weiter entfernte Bundesländer, um Schutzwohnungen der Polizei und der Verbandsgemeinden, um Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz oder um Beratung hinsichtlich der Sicherheit und der Zeugenaussage der verletzten Opfer bei einem möglicherweise bevorstehenden Strafverfahren.

Auch mit lediglich 1 Fallkonferenz im Jahr 2023 war die Sicherheit von Frauen eine Problematik, die nur mit viel Engagement der Interventionsstelle in Kooperation mit der Polizei gewährleistet werden konnte und so kam es glücklicherweise im vergangenen Jahr zu keinem uns bekannten Todesfall im Zusammenhang mit „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ im Zuständigkeitsbereich der Interventionsstelle Westerburg.

Statistik Westerbürg

Klient/in

weiblich	250
männlich	8

1. Meldungen

Meldungen insgesamt	258
Platzverweis Kontakt- / Näherungsverbot	135
Faxe der Polizeiinspektionen	178
Meldungen ohne Fax	80

1.1 Meldungen erfolgt durch

PI Hachenburg	18
PI Montabaur	47
PI Westerbürg	37
PI Diez	30
PI Bad Ems	10
PI Höhr-Grenzhausen	23
PI St. Goarshausen	9
KI Montabaur	4

1.2 Meldungen ohne Fax vermittelt durch

Polizei	10
Behörden/ Andere Institution	10
Eigeninitiative / Soziales Umfeld (Erstkontakt)	59
Hilfetelefon	1
Wiederholter Beratungskontakt (aufgrund früherer Beratung/Fax)	0
Unbekannt	0

1.3 MOF vermittelt durch Hilfetelefon

Passgenaue Vermittlung	1
Örtlich nicht zuständig	0
Andere Hilfsäule zuständig	0
Andere Hilfsangebote außerhalb GesB zuständig	0
Unbekannt	0

2. Regionale Herkunft

Westerwald Kreis	188
Rhein-Lahn Kreis	57
Sonstige/Außerhalb	13
Unbekannt	0

3. Alter der/des Klient/in

Unter 18	1
18 - 21	19
22 - 27	23
28 - 40	97
41 - 50	57
51 - 60	21
61 - 70	11
71 - 80	2
Über 80	1
Unbekannt	26

4. Kinder im Haushalt (SGB VIII - bis 27 Jahre)

Es leben Kinder im Haushalt	168
Es leben keine Kinder im Haushalt	76
Unbekannt	14

Anzahl der Kinder	324
-------------------	-----

4.1 Klient/in ist zum Zeitpunkt der Gewalt schwanger

Ja	6
Nein	190
Unbekannt	62

5. Einkommensverhältnisse (überwiegend)

Eigenes Einkommen	93
Familieneinkommen / Unterhalt	52
Staatliche Leistungen	60
Unbekannt	53

5.1 Bei/durch Trennung auf staatliche Grundsicherungsleistungen angewiesen

Ja	120
Nein	73
Unbekannt	65

6. Bildungssituation

Zurzeit Ausbildung / Schule / Studium	17
Mit Berufsabschluss	102
Ohne Berufsabschluss	51
Unbekannt	88

7. Migrationshintergrund Klient/in

Ja	124
Nein	130
Unbekannt	4
<u>Flüchtlingsstatus/Asylstatus*</u>	
Ja	4
Nein	241
Unbekannt	13
<u>Sprachkenntnisse des/der Klient/in waren ausreichend für Beratung</u>	
Ja	214
Nein	25
Unbekannt	19

* Asylbewerber/Flüchtling; anerkannt/(noch) nicht anerkannt

8. Migrationshintergrund Bechuldigte/r

Ja	115
Nein	116
Unbekannt	27

9. Täter-Opfer-Beziehung zum Zeitpunkt der Gewalt

Ehepartner/in	110
Getrennte Ehepartner/in	12
Ex-Ehepartner/in	12
Lebensgefährte/in	38
Ex-Lebensgefährte/in	20
Freund/in	12
Ex-Freund/in	25
Kurze Beziehung/Affäre	0
Ehemalige kurze Beziehung/Affäre	0
Familienmitglied	13
Bekannte/r (kein Intimpartner)	1
Andere/Sonstige	2
Unbekannt	13

9.1 gemeinsame Wohnung Klient/in und Beschuldigte/r

Ja	170
Nein	78
Unbekannt	10

10. Beschuldigte/r

Männlich	247
weiblich	10
Unbekannt	1
Gleichgeschlechtlich	6
Gemischtgeschlechtlich	251
Unbekannt	1

11. Dauer der Gewalt

Unter einem Jahr	34
1 – 5 Jahre	119
6 – 10 Jahre	29
11 – 15 Jahre	9
16 – 20 Jahre	3
Länger als 20 Jahre	5
Unbekannt	59

12. Beziehungsgewalt

	Ja	Nein	Unbekannt
Beziehungsgewalt	211	46	1
körperliche Gewalt	170	84	4
Psychische Gewalt	213	44	1
Sexualisierte Gewalt	16	158	84
Mord-/ Selbstmorddrohungen	82	130	46
Ökonomische Gewalt	93	105	60
Soziale Gewalt	89	98	71
Öffentliche Demütigung	9	174	75
Sachbeschädigung (Möbel/ Handy...)	57	142	59
Gewalt durch Gegenstände/Waffe	33	180	45

12.1 Stalking

	Ja	Nein	Unbekannt
Stalking	24	224	10
Vorher Beziehungsgewalt durch gleichen Täter	34	220	4
Psychische Gewalt	43	214	1
körperliche Angriffe	26	228	4
Telefonstalking/SMS	22	225	11
Cyberstalking	4	236	18
Öffentliche Demütigung	11	230	17
Belästigung/ Terrorisieren der Familie/ Freunde	27	226	5
Auflauern/ Hinterherfahren	12	231	15
Sachbeschädigung	11	232	15

13. Kontaktaufnahme

Pro aktive Kontaktaufnahme möglich (tel./ schriftl.)	150
Pro aktive Kontaktaufnahme nicht möglich (tel./schriftl.)	28

14. Persönliche Beratungen insgesamt (telefonisch, face to face)

Keine Beratung (abgelehnt/ zum Termin nicht erschienen/ Kontaktaufnahme nicht möglich)	40
1-3 Beratungskontakte (telefonisch/ face to face)	206
Über 3 Beratungskontakte (telefonisch/ face to face)	8
Trotz Terminvereinbarung keine Beratung	4

15. Anzahl der Beratungen/Kontakte (insgesamt, auch High Risk)

	Gesamt
Telefonische Beratung/ Emailberatung	352
Telefonische Kontakte (ohne Beratung)	88
Telefonische Polizeikontakte (fallbezogen)	220
IST Beratungsstelle (persönliche Beratung)	36
Schriftlich (Brief, E-Mail etc.)	657
Aufsuchende Beratung/Begleitungen	7
Andere Personen / Institutionen	127
Vergebliche Kontaktversuche	407
Termine nicht wahrgenommen	19

16. Anzahl der niederschwelligen Weitervermittlungen an

Institution	Ja	Nein	Informiert	Vor Ort nicht vorhanden
Frauennotruf	53	97	108	0
Frauenhaus	46	100	112	0
Frauenhausberatungsstelle	32	112	113	1

17. Niederschwellige Weitervermittlung ins weitere Hilfesystem gewünscht

Ja	126
Nein	93
Unbekannt	39

18. Anlass für Beratung

Mit polizeilicher Befassung	195
Ohne polizeilicher Befassung	63
Unbekannt	0

19. Klient/in erwirkt Schutzanordnung und/oder Wohnungszuweisung

ja	54
nein	101
geplant	41
durch Gericht abgelehnt	1
unbekannt	61

20. Hochrisikomanagement

20.1 Anzahl der Beratungen/Kontakte im Rahmen von High Risk

	Dauer in h	Gesamt-anzahl
Fallkonferenzen (fallbezogen)	4	1
Vor- und Nachbereitung der Fallkonferenzen		
Telefonische Beratung	24	36
Telefonische Kontakte (ohne Beratung)	1	6
Schriftlich (Brief, E-Mail etc.)	4	66
IST Beratungsstelle (persönliche Beratung)	6	5
Polizeikontakte (fallbezogen)	13	54
Jugendamt	2	6
Täterarbeitseinrichtung	0	0
Andere Personen / Institutionen	3	25
Aufsuchende Beratung/Begleitungen	7	1
Vergebliche Kontaktversuche	4	48
Termine nicht wahrgenommen	0	4
Gesamt	63	251

20.2 High Risk

High Risk nach DA / ODARA & fachlicher Einschätzung	18
davon mit Flüchtlingsstatus/Asylstatus*	0
Einverständnis der Betroffenen zur Fallkonferenz erhalten	4
davon mit Flüchtlingsstatus/Asylstatus*	0
Trotz Einverständnis der Betroffenen, nicht in einer Fallkonferenz	5
Einverständnis wurde durch Klient/in zurückgezogen	1

5. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung der vier Säulen (in Stichworten)

Die Interventionsstelle Westerbург arbeitet im Rahmen der Thematik von Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Gewaltprävention in einem sozialen Netzwerk mit diversen Institutionen zusammen, dazu gehören: Kriminal- u. Schutzpolizei, LKA, Justiz, Behörden (Jugendamt, Ausländerbehörde, Sozialamt, Jobcenter...) sowie Beratungs- und Schutzeinrichtungen (Weißer Ring, Frauenhäusern, Notruf, Diakonischem Werk, Einrichtungen für Migrantinnen, Täterarbeitseinrichtung, Kinderschutzdienst, Jurist:innen) und auch in Arbeitskreisen und bei Runden Tischen.

Dies ist zum einen der landesweite Fachkreis der Interventionsstellen, der RRT (Regionaler Runder Tisch) im Westerwaldkreis als Teil des Landesweiten Runden Tisches (RIGG) sowie das „Psychosoziale Netzwerk“. Verschiedene Kooperationspartner arbeiten hier gemeinsam an den „brennenden“ sozialen Themen in der Region und des Landes Rheinland-Pfalz - und auch gerade das Thema von „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ findet hier seine besondere Beachtung.

Gemeinsame Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Frauennotruf, dem Präventionsbüro Ronja, dem Frauenhaus, dem Weißen Ring, der Polizei und der Gleichstellungsbeauftragten des Westerwaldkreises fanden auch 2023 statt: Neben den Aktionen zum 08.03.2023 wurde auch wieder ein Infotisch am 25.11.2023 zum „Internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen“ von allen o.g. Akteuren in Montabaur organisiert und durchgeführt.

Eine (Hand-) Taschenbörse mit dem Erlös zugunsten des Frauenhauses in Hachenburg wurde in der Volksbank in Montabaur von der Gleichstellungsbeauftragten des Westerwaldkreises initiiert und von den anderen Teilnehmern des Netzwerkes sowie auch von der Interventionsstelle unterstützt. Dazu gab es ergänzend einen Infotisch mit ausführlichem Infomaterial und je 2 Mandarinen, die an diesem Tag in Taschen des Weißen Rings an zahlreiche Frauen auf dem Markt verteilt werden.

Infotische mit Material zu u.a. Gewalt in engen sozialen Beziehungen standen im Cinexx Hachenburg anlässlich von Kinofilmen, die Frauenthemen zum Inhalt hatten. Dies wurden im Rahmen dieses Netzwerkes durchgeführt.

Im Psychosozialen Netzwerk des Westerwaldkreises, bei RRT-Treffen und bei Fachkreistreffen der Interventionsstellen konnten Informationen an Netzwerkpartner:innen über die neue GesB-Wanderausstellung weitergegeben werden, die sich in diesem Jahr in einigen Verbandsgemeinden wochenweise und am Wiesensee für längere Zeit angesehen werden konnte. Auch in Gießen (Interventionsstelle) und in Betzdorf (Weißer Ring) wurde die Wanderausstellung im Jahr 2023 ausgestellt.

6. Rückblick (in Stichworten)

Teilnahme am regionaler Runder Tisch (RRT) des RIGG und an der "UAG Kinderschutz" des RIGG, Infotisch am "Internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen" in Hachenburg, Werbung für die Wander-Ausstellung sowie Vereinbarungen mit Einrichtungen und Vereinen, die die Ausstellung ausleihen möchten. Teilnahme an Schulungen zu Gewaltthemen und Trauma. Teilnahme am Netzwerk Migration.

Ein Frauen- und Mädchenflohmarkt mit Infotisch wurde auch im Jahr 2023 durch die Einrichtung Frauen gegen Gewalt e.V., Westerburg -zu der auch die Interventionsstelle gehört- in Kooperation mit dem Ev. Dekanat Westerwald in Westerburg durchgeführt. Mit Kuchenbuffet, Tombola, Kinderschminken und vielen Verkaufsständen von Frauen und Mädchen wurden zahlreiche Menschen „angelockt“ und es entstanden viele Gespräche zu Themen in der Frauen- und Mädchenarbeit.

Auch im Jahr 2023 wurde in der Beratung der Interventionsstelle wieder deutlich, wie sehr Kinder und Jugendliche in den Familien von der Gewalt zwischen den Eltern oder den Lebenspartner:innen eines Elternteiles -oder sogar auch selbst- von physischer und psychischer Gewalt betroffen sind und wie belastend es sein kann, wenn keine Aussprache mit fachlich ausgebildeten Pädagog:innen ortsnah möglich ist. Aus diesem Grund wurde weiter an dem Aufbau einer Kinder-Interventionsstelle (KIST) in Kooperation mit der Interventionsstelle Westerburg geplant und vorbereitet. Da weitere Kinder-Interventionsstellen in Rheinland-Pfalz wahrscheinlich frühestens 2025 mit öffentlichen Mitteln etabliert werden können, hat der Trägerverein der Interventionsstelle einen Antrag bei der Postcodelotterie gestellt und die Finanzierung einer Kinder-Interventionsstelle auf diese Weise ermöglichen können. 2 Mitarbeiterinnen der Einrichtung haben sich in Jahr 2023 entsprechend weitergebildet, der Raum für die Kinder- und Jugendberatung wurde passend ausgestattet und ein Dienstwagen wurde für die Kinder-Interventionsstelle zur Verfügung gestellt.

7. Ausblick (in Stichworten)

Für das Jahr 2024 werden wieder Aktionen, gemeinsam mit den anderen Kooperationspartnern vom „Regionalen Runden Tisch“, geplant.

Die Mitarbeit in den bestehenden Netzwerken und Fachkreisen sowie die Teilnahme an Fortbildungen/Klausurtagungen rund um das Thema von „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ und besonders auch die Betroffenheit von Kindern in diesen Familien, wird auch im Jahr 2024 fortgesetzt werden.

Ebenso soll die Kooperation mit Polizei und Gerichten weiter intensiviert werden und auch das Thema „High-Risk“ und die Notwendigkeit von High-Risk-Konferenzen soll in den Fokus gerückt und thematisiert werden. Ein regionales Treffen in der Polizeidirektion Montabaur mit allen GesB-Koordinator:innen und der Interventionsstelle zum Thema High-Risk ist für September 2024 geplant. Im Jahr 2023 hat eine neue GesB-Hauptkoordinatorin in der Polizeidirektion ihre Arbeit aufgenommen. Es soll dem gegenseitigen Kennenlernen dienen und darüber hinaus sollen Themen besprochen werden, die den Polizeiinspektionen und auch der Interventionsstelle gleichermaßen wichtig und brisant erscheinen.

Die Kinder-Interventionsstelle wird zum 01.01.2024 eröffnet werden und viele Kinder werden dann die Möglichkeit haben, kindgemäße/jugendgemäße Beratung in kindgerecht/jugendgerecht eingerichteten Räumen in Anspruch zu nehmen, während ihre Mütter in der Interventionsstelle (möglicherweise sogar zeitgleich) beraten, stabilisiert und unterstützt werden.

Ein Frauen- und Mädchenflohmarkt mit Infotisch der Interventionsstelle, wird es auch im Jahr 2024

durch die Einrichtung Frauen gegen Gewalt e.V., Westerborg - in Kooperation mit dem Ev. Dekanat Westerborg in Westerborg geben. Die verschiedenen Aktionen, bieten eine Möglichkeit ins Gespräch zu kommen.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Mitarbeiterinnen der Interventionsstelle Westerborg:

Reinhild A. Rahn

(Diplom - Sozialpädagogin, Psychosoziale Prozessbegleiterin, Ehrenamtsmanagerin HKFM)

Stefanie Riegel

(Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin B.A., Fachberaterin Psychotraumatologie (DeGPT))

Fachbereich von
Frauen gegen Gewalt e. V.
Neustraße 43
56457 Westerborg

Telefon 02663 – 91 13 53

Fax 02663 – 9 14 89 27

E-Mail intervention@notruf-westerburg.de

V. Kinder-Interventionsstelle KIST



Im Jahr 2023 wurde die neue Kinder-Interventionsstelle des Frauenzentrums Beginenhof gegründet. Diese soll Kinder, deren Mütter von GesB betroffen sind, beraten und begleiten, damit sie das Erlebte verarbeiten können.

Die Finanzierung der Kinder-Interventionsstelle durch die Deutsche Postcode Lotterie wurde im Juli 2023 genehmigt. Dadurch erhielt der Verein Frauen gegen Gewalt Westerborg eine Fördersumme über 160.000€ zur Einrichtung der Kinder-Interventionsstelle. Diese Summe sollte unter anderem für Personalkosten, die Gestaltung des Beratungsraums, Weiterbildungen sowie Öffentlichkeitsarbeit und die Anschaffung von Materialien genutzt werden. Diese Vereinbarung gilt für zwei Jahre beginnend ab dem Zeitpunkt der Auszahlung. Zusätzlich trägt der Verein weitere 40.000€ der Kosten.

Zunächst wurden zwei pädagogische Mitarbeiterinnen für die Kinder-Interventionsstelle eingestellt. Beide arbeiten mit jeweils 20 Wochenstunden. Eine Fachkraft hat bereits Weiterbildungen zur Trauma-Fachberaterin und systemischen Kinder- und Jugendcoach abgeschlossen, die andere eine Weiterbildung zum systemischen Kinder- und Jugendcoach. Dadurch verfügen sie unter anderem über Kenntnisse zu Traumafolgestörungen und deren Behandlung sowie zur Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. Beide Mitarbeiterinnen bilden sich auch weiterhin kontinuierlich fort.

Die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit ist insbesondere zu Beginn ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Kinder-Interventionsstelle. Daher sind die Mitarbeiterinnen der K-IST in unterschiedlichen Netzwerken vertreten. Folgende Treffen wurde im letzten Jahr wahrgenommen.

- UAG Kinderschutz RIGG am 26. September 2023
- RIGG am 11. Oktober 2023
- Austauschtreffen der Kinder-Interventionsstellen Rheinland-Pfalz in Mainz am 6. November 2023
- Psychosoziales Netzwerk Westerbald am 10.11.2023
- 18. interministeriellen Fachtagung "Gewalt in engen sozialen Beziehungen / Häusliche Gewalt" in Mainz am 14.11.2023
- Netzwerkkonferenz des Jugendamts am 22.11.2023

Dadurch kommen die Mitarbeiterinnen zu einem regelmäßigen Austausch mit Vertreter*innen der anderen Kinder-Interventionsstellen in Rheinland-Pfalz, des Kinderschutzes und des Jugendamtes. Zusätzlich wurden Flyer erstellt, die die Funktion und Ziele des Westerburger Kinder-Interventionsstelle erläutern. Diese wurden unter anderem bei Infotischen der Netzwerkkonferenz des Jugendamt Westerbald in Wirges und anlässlich des Tages zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November in Montabaur verteilt. Außerdem besuchten die Mitarbeiterinnen der K-IST gemeinsam mit den Kolleginnen der Interventionsstelle die interministerielle Fachtagung Gewalt in engen sozialen Beziehungen in Mainz am 14. November, bei der es Vorträge zu diesem Thema aus den Bereichen Justiz, Polizei und Gewaltschutz gab.

Des Weiteren wurde ein Beratungsraum für die Kinder-Interventionsstelle gestaltet. Dafür wurde ein bereits vorhandener Raum im Frauenzentrum Beginenhof zunächst renoviert und dann kindgerecht eingerichtet.

Fachbereich von
Frauen gegen Gewalt e. V.
Neustraße 43
56457 Westerborg

Telefon

02663 – 91 13 53

Fax

02663 – 9 14 89 27

E-Mail

intervention@notruf-westerburg.de

Ansprechpartnerinnen

Alexandra Siebel
Selina Mende

VI. REIST gemeinsam

Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen
im Rahmen der Eingliederungshilfe



Mit der Anerkennung des Vereines „Frauen gegen Gewalt e.V.“ Westerbürg als Anbieter von „Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen“ durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung sowie durch örtliche Kostenträger begann zum 01.12.2022 die Arbeit mit den bislang vorhandenen Klientinnen auf neuer Basis.

Frauen, die „sexualisierte Gewalt“ oder extreme „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ erlebt haben, befinden sich häufig in sozialen und gesundheitlichen Schwierigkeiten. Sie kämpfen mit Angststörungen und Traumafolgestörungen in ihrem Alltag. Daraus entstehen viele Folgen, die in Beratungsgesprächen mit Traumafachberaterinnen in unserem Haus in Gesprächssituationen nicht aufgefangen werden können, da sie das alltägliche Leben betreffen und Begleitung in Alltagssituationen nötig machen.

Meist können die Frauen keiner geregelten Arbeit mehr nachgehen, haben oftmals keine Tagesstruktur mehr und wagen sich kaum in die Öffentlichkeit, gehen nicht mehr selbständig zum Einkaufen, zu Ärzten, in den ÖPNV oder in Veranstaltungen unter viele Menschen. Sie besitzen aufgrund ihrer Traumafolgestrung meist einen Schwerbehindertenausweis und beziehen Erwerbsminderungsrente. Die Konsequenz daraus ist es, dass diese Frauen eine beeinträchtigte oder gar keine Teilhabe an der Gesellschaft erleben und sich immer mehr zurückziehen.

Mit dem Projekt „REIST-gemeinsam“ bieten wir diesen Frauen Assistenzleistungen im Alltag, Begleitung auf „neuen Wegen“, Ermutigung zu neuen Erfahrungen und Aufbau von neuem Selbstwertgefühl. Sie finden zurück zu ihren eigenen Fähigkeiten und Wünschen und erleben, dass sie nach und nach selbst wieder in der Lage sind, ihre Wünsche zu realisieren trotz vergangener traumatischer Erlebnisse.

Die Assistenzleistungen werden von pädagogischen Fachkräften in Kooperation mit EX-IN-Kräften durchgeführt. Als multiprofessionelles Team profitieren die Klientinnen von den unterschiedlichen Professionen und Erfahrungswerten. Ex-IN-Kräfte bringen nach der Bewältigung ihrer persönlichen Traumata und Lebenskrisen und nach ihrer abgeschlossenen Ausbildung zur EX-In-Genesungsbegleiterin ausreichend Stabilität und eigene Erfahrungen im Umgang mit Krisen mit und begegnen den Klientinnen mit viel Verständnis, Empathie und Wissen um deren Situation.

Alle Mitarbeiterinnen von „REIST gemeinsam“ bilden sich regelmäßig fort und nehmen an monatlichen Team- / und Fallbesprechungen teil. Persönliche Gespräche mit der Teamleitung oder anderen pädagogischen Fachkräften der Einrichtung sind nach Absprache jederzeit möglich. Seit 2022 profitiert das Team darüber hinaus von regelmäßigen professionellen Supervisionen. Der Name „REIST gemeinsam“ steht für:

R - Recovery
E - Empowerment
I - Inklusion
S - Salutogenese
T - Teilhabe

Ziel der Assistenzleistungen ist es, Frauen außerhalb von Einrichtungen zu stabilisieren und ihnen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben die nötige Unterstützung zu bieten.

Was hat sich seit dem 01.12.2022 im Jahr 2023 getan:

Mit der Anerkennung beim Land RLP als Anbieter von „Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen“ im Rahmen der Eingliederungshilfe seit 01.12.2023 begann die Arbeit mit den Klientinnen unter neuen Bedingungen und in Kooperation mit den Kostenträgern.

Im Jahr 2023 konnten nach Bewilligungen durch die Kostenträger insgesamt **11 verschiedene Klientinnen mit 3-5 Std./Woche (Fachkraftstunden und Ex-In-Stunden)** durch Assistenzleistungen begleitet und unterstützt werden. 3 weitere Klientinnen sind dabei, Anträge bei der zuständigen Kreisverwaltung zu stellen.

Eine Kollegin war als pädagogische Fachkraft und Leitung des Projektes tätig. Darüber hinaus waren 3 Ex-In-Kräfte im Einsatz für Klientinnen.

Im September 2023 kam eine neue Kollegin als pädagogische Fachkraft hinzu.

Eine Ex-In-Genesungsbegleiterin verließ das Team aus persönlichen Gründen zum 31.12.2023. Neben den Einzelkontakten der Mitarbeiterinnen mit ihren Klientinnen gab es ergänzend auch Gruppenveranstaltungen, an denen alle Klientinnen teilnehmen konnten:

- Ein „Picknick am See“ wurde wegen Dauerregens zu einem Spielenachmittag mit Geburtstagskaffeetrinken in der Einrichtung
- Ein Weihnachtsfrühstück mit fast allen Klientinnen (nur 1 Klientin fehlte)

In Kooperation mit unserem Projekt „Mit Hund“ ergaben sich Berührungspunkte. Hier konnten interessierte Frauen bei Veranstaltungen über den Einsatz von Assistenzhunden informieren und dabei Bedenken äußern und abbauen. Die Gemeinschaft mit anderen Frauen in einem geschützten Raum zu erleben, war ein großer Lernprozess und sehr hilfreich. Die Gruppentreffen finden 2mal im Monat statt und werden von Aktion Mensch gefördert.

Die Gruppenveranstaltungen haben bereits zu persönlichen Kontakten und Freundschaften unter den Frauen geführt und den Rückzugstendenzen entgegengewirkt. Eine Klientin sagte bei der Gruppenveranstaltung in die Runde: „Ihr habt mir das Leben gerettet!“

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Arbeit des Projektes wurde anlässlich verschiedener Veranstaltungen sowohl dem breiten Publikum als auch Fachpublikum vorgestellt:

- Westerwälder Behinderung-Senioren-Gesundheit-Sport-Messe des Westerwaldkreises im Bürgerhaus Wirges mit einem Infotisches
- Vortrag mit persönlichen Berichten der Ex-In-Mitarbeiterinnen bei der PsAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) des Westerwaldkreises
- Info-Tisch am Kunsthandwerkerinnen-Markt in Westerburg am 03.12.2023 (1. Advent).

Weiterbildung:

Es finden für die Mitarbeiterinnen regelmäßige Online-Team-Supervisionen zur Qualitätssicherung und Professionalisierung, Teamsitzungen und kollegiale Fallbesprechungen statt.

Im Bereich Weiterbildung wurden unter anderem die Themen Teamführung, tiergestützte Pädagogik, Häusliche Gewalt, PC-Anwendungen und noch viel mehr abgedeckt.

Stellenausschreibungen:

Stellenausschreibungen für weitere Ex-In-Genesungsbegleiterinnen blieben im Jahr 2023 leider erfolglos, aber 1 Ex-In Praktikantin von Ex-In Bonn absolvierte erfolgreich ihr 40-Std.-Praktikum. Sie beabsichtigt im Jahr 2024 auch ihr 80-Std.-Praktikum hier im Bereich der Eingliederungshilfe zu absolvieren.

Darüber hinaus besteht Kontakt zu Ex-In Frankfurt und Ex-In RLP.

Stellenausschreibungen für weitere päd. Fachkräfte erfolgten ebenfalls und wir konnten eine weitere Fachkraft gewinnen.

Anfragen nach Assistenzleistungen:

Im Verlauf des Jahres 2023 kamen von der Eingliederungshilfe des Sozialamtes des Westerwaldkreises, vom Gesundheitsamt des Westerwaldkreises in Bad Marienberg, vom Jugendamt der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises und auch von Selbstmelderinnen Anfragen nach „Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen“.

Es bestand zum Jahresende bereits eine Warteliste für weitere Klientinnen.

Abschließend kann festgehalten werden, dass das REIST-Projekt im Jahr 2023 als Anbieter von „Assistenzleistungen außerhalb besonderer Wohnformen“ im Rahmen der Eingliederungshilfe gut angenommen wurde und gerne angefragt wird.

Die Klientinnen mit Traumafolgestörungen und starken Krisen profitieren sehr von diesem speziellen Angebot aus pädagogischen Fachkräften und Ex-In-Genesungsbegleiterinnen im Reist-Projekt und den Traumafachberaterinnen aus der Einrichtung. Vereinzelt musste auf Assistenzleistungen durch pädagogische Fachkräfte umgestellt werden, aber es zeigt sich, dass die Kombination von pädagogischer Fachkraft und Ex-In-Kraft sehr hilfreich für das persönliche Vorankommen der Klientinnen ist und Gruppenveranstaltungen das Angebot vervollständigen.

Für das neue Jahr 2024 wünschen wir uns vor allem weitere Ex-In-Kräfte und auch pädagogische Fachkräfte, um unsere Leistungen weiteren Klientinnen auf der Warteliste und künftigen Klientinnen anbieten zu können.

Fachbereich von
Frauen gegen Gewalt e. V.
Neustraße 43
56457 Westerburg
Tel. 02663 – 919629
Fax: 02663 - 919241
Email reist@notruf-westerburg.de

VII. Lernen wie die Beginen



Grundbildungskurse im Beginenhof 2023

In einer Welt, die immer stärker von digitalen Technologien geprägt ist, wird es immer wichtiger, über grundlegende Bildungskompetenzen zu verfügen. Aus diesem Grund bieten wir der Verein Frauen gegen Gewalt e.V. als Bildungseinrichtung ESF-Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse, sowie Kurse der Digitalen Grundbildung an.

Unser Team besteht aus professionellen Kursleiterinnen, die über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung verfügen. Zusätzlich haben wir eine Sozialpädagogin mit einer Zusatzqualifikation in Psychotraumatologie in unserem Team, um auch auf individuelle Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Teilnehmerinnen eingehen zu können.

Darüber hinaus werden unsere Kurse durch ehrenamtliche Lernbegleiterinnen unterstützt, die den Lernprozess aktiv begleiten und unterstützen. Dieses ganzheitliche Betreuungskonzept ermöglicht es unseren Teilnehmerinnen, in einer entspannten und motivierenden Atmosphäre zu lernen.

Uns ist es wichtig, dass das Lernen Spaß macht und die Motivation hoch bleibt. Daher legen wir großen Wert darauf, dass unsere Teilnehmerinnen ohne Druck lernen können und ihre Selbstwirksamkeit gestärkt wird. Durch abwechslungsreiche Methoden und praxisnahe Übungen wird der Lernprozess effektiv gestaltet und die Teilnehmerinnen können schnell Fortschritte erzielen.

In unseren Kursen steht nicht nur die Vermittlung von Wissen im Vordergrund, sondern auch die Förderung von sozialen Kompetenzen und das Stärken des Selbstbewusstseins. Wir sind stolz darauf, dass viele unserer Teilnehmerinnen nach Abschluss unserer Kurse ein gesteigertes Selbstvertrauen und neue Perspektiven für ihre berufliche Zukunft mitnehmen.

Unterstützend zeigt sich auch das zusätzliche Angebot der Lernberatung und der Teilnehmendenbetreuung. In dem Rahmen besteht die Möglichkeit mit den TN eine Stunde zu wiederholen oder sie zu einer externen Beratung, bei Problemen mit Behörden, Schulen oder Kita der Kinder zu unterstützen.

Statistische Daten

An den ESF - Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse nahmen 2023 insgesamt Frauen 42 teil. Die Unterrichtseinheiten lagen bei 720 UE. Innerhalb der Kurse findet eine hohe Fluktuation statt und es kommt immer wieder zu einem Wechsel von Teilnehmerinnen. Einige TN besuchen im Anschluss an unseren Kurs den Integrationskurs oder kommen nach dem Kurs wieder zu uns zurück.

Bei der Digitalen Grundbildung waren es im Jahr 2023 insgesamt 10 Teilnehmerinnen in zwei Kursen. In der Digitalen Grundbildung wechseln die TN nicht so häufig, da die Zeiten für den Kurs eher flexibel gestaltet werden können.

Ausblick 2024

Mit dem Netzwerk Montabaur planen wir eine Aktion zum Thema Alphabetisierung.

Das Alphamobil wird im Frühjahr 2024 in unsere Region kommen. Im zweiten Halbjahr 2024 wird es noch eine Aktion geben, die noch in der Planung steckt.

Wir wollen im Jahr 2023 weiter Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse sowie Onlinekurse anbieten. Die Onlinekurse erweitern unsere Lernmöglichkeiten für die TN. Darüber hinaus erlernen sie den Umgang mit dem Computer und sind in der Lage sich eigenständig mit Lern-

Apps u.a. Unterstützung zum Lernen zu suchen.

Eine enge Kooperation besteht mit der Landesarbeitsgemeinschaft "anderes lernen". Das Leitbild der LAG anderes lernen e.V. deckt sich mit unserem Ziel, Lernen kreativ zu ermöglichen und den Menschen mit seinen ganzheitlichen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu rücken.

Durch die Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz sowie von der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises kann der Verein „Frauen gegen Gewalt e.V.“ dieses niedrigschwellige Angebot kostenlos für die Teilnehmerinnen durchführen.

Fachbereich von
Frauen gegen Gewalt e. V.
Neustraße 43
56457 Westerburg

Tel. 02663 – 919629
Fax: 02663 - 919241
Email grundbildung@notruf-westerburg.de

VIII. Frauenzentrum Beginenhof

Intergenerationale Kultur- und Bildungsarbeit



Aufstellung der Veranstaltungen für das Jahr 2023:

- 16.01.2023 Treffen des Arbeitskreises zum 8. März
Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 31.01.2023 Workshop für Eltern und Erziehungsberechtigte zum Thema
„Sexuelle Gewalt durch Jugendliche an Jugendlichen“
Digitale Veranstaltung
- 13.02.2023 Fachtag „Schöne digitale Welt – die Medienwelt von Kindern und
Jugendlichen“, Beim Kino CINEXX in Hachenburg
- 16.02.2023 Spendenübergabe der Gemeinde Stahlhofen am Wiesensee
Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 08.03.2023 Veranstaltung zum Internationalen Frauentag
Vormittags Kinovorstellung im CINEXX Hachenburg
- 03.04.2023 Treffen des Arbeitskreises zum 8. März
Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 11.05.2023 Besuch von Vertreter*innen der Stiftung Leben
Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 12.05.2023 Hoffest der Polizeiinspektion Hachenburg
- 15.05.2023 Besuch von Landratspräsident Hendrik Hering
Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 05.06.2023 Treffen des Arbeitskreises zum 8. März
Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 19.06.2023 Lehrkräfte-Fortbildung
Bürgerhaus am Wiesensee, Seestr. 2, 56459 Stahlhofen
- 08.07.2023 Pferdegestützte Ressourcenaktivierung, Charlottenberg, RLP
- 15.07.2023 Messe für Menschen mit Beeinträchtigungen
Infostand im Bürgerhaus Wirges
- 21.07.2023 Vorstellung der APP „Initiative für Alleinerziehende“, Kreisverwaltung Montabaur
- 09.09.2023 Pferdegestützte Ressourcenaktivierung, Charlottenberg, RLP
- 15.09.2023 Flohmarkt für Frauen und Mädchen, Rathausplatz Westerburg
- 19.09.2023 Besuch von Landrat Achim Schwicker, Beim Frauenzentrum Beginenhof
- 22.09.2023 Einweihung der neuen Wohnstätte, Beim VfB Hachenburg
- 26.10.2023 Mitgliederversammlung des Vereins, Bürgerhaus am Wiesensee, 56459 Stahlhofen
- 06.11.2023 Treffen des Arbeitskreises zum 8. März, beim Frauenzentrum Beginenhof
- 09.11.2023 Kurs Heilendes Schreiben
- 16.11.2023 Medienkurs, Grundlagen Apple-Systeme
- 30.11.2023 Medienkurs, Grundlagen Android-Systeme
- 07.12.2023 Kurs Heilendes Schreiben
- 16.11.2023 Treffen Arbeitskreis Soziales Westerburg
- 25.11.2023 Infostand in Montabaur zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
- 27.11.2023 Infostand beim Kino CINEXX zum Internationalen Tag Gewalt an Frauen
- 03.12.2023 Kunsthandwerkerinnenmarkt, Stadthalle Westerburg
- 05.12.2023 Spendenübergabe der Ahmadiyya Muslim Gemeinde Bad Marienberg vom Charity-
Walk am Wiesensee
- 09.12.2023 Weihnachten für alle – Arbeitskreis Soziales Westerburg, Rathausplatz Westerburg
- 19.12.2023 Weihnachtsfeier für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

Regelmäßige Termine

Mediensprechstunde für Frauen, beim Frauenzentrum Beginenhof,
Jeweils donnerstags von 14 – 17 Uhr

Alphabetisierungs- und Grundbildungskurs beim Bibelkreis Rennerod
Jeweils montags, dienstags und donnerstags

Alphabetisierungs- und Grundbildungskurs beim Frauenzentrum Beginenhof
Jeweils dienstags und donnerstags

Gemeinsames Multi-Kulti-Frühstück beim Frauenzentrum Beginenhof
Jeweils am. 4. Mittwoch im Monat

Hausaufgabenbetreuung von Kindern
Jeweils Montagnachmittag und Dienstagnachmittag

Fachbereich von
Frauen gegen Gewalt e. V.
Neustraße 43
56457 Westerburg
Tel. 02663 – 919629
Fax: 02663 - 919241
Email frauenzentrum@notruf-westerburg.de

IX. Lila Lädchen

Second Hand Laden



Mit dem Gedanken, dass Frauen oft nicht genug Geld haben, um für sich und ihre Kinder gute Kleidung zu erwerben, wurde diese Selbstinitiative von Frauen für Frauen und Kinder gegründet. Ein Second-hand-Laden, in dem gut erhaltene Frauen- und Kinderkleidung, Kinderwagen, Haushaltsgegenstände etc. gegen Spende weitergegeben werden. Außerdem ein Unterstützungsangebot für hilfsbedürftige Frauen und Kinder.

Die Spenden werden von ehrenamtlichen Helferinnen sortiert und im Laden präsentiert.

Öffnungszeiten sind:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Donnerstag von 14.00 bis 17.00 Uhr

Fachbereich von
Frauen gegen Gewalt e. V.
Neustraße 43
56457 Westerburg
Tel. 02663 – 911846
Fax: 02663/919241
E-Mail: lilalaedchen@notruf-westerburg.de

X. Pressespiegel



Hilfe auf vier Pfoten: Es gibt Geld für Projekt

Neues Angebot für Frauen startet am Westerburger Beginenhof – Gefördert wird die Maßnahme von der Aktion Mensch

■ **Westerburg.** Manchmal gelangen wir im Leben an einen Punkt, in dem ganz alltägliche Dinge wie das Einkaufen oder ein Arztbesuch immense Kraft erfordern. Da ist es gut, wenn jemand da ist, der uns unterstützt. Eine Möglichkeit dazu bietet das Frauenzentrum Beginenhof in Westerburg. Wer sich an die Mitarbeiter wendet, kann sicher sein, eine helfende Hand gezielt zu bekommen.

Jetzt hat der Beginenhof seine Angebotspalette um ein weiteres Projekt ausgebaut, das dank eines großzügigen Sponsorings möglich wird und bei dem es um eine Unterstützung von psychisch beeinträchtigten Frauen mit ihren Assistenzhunden geht.

Assistenzhunde können für diese Menschen eine großartige Hilfe sein. Sie sind speziell ausgebildete Hunde, die Aufgaben erlernen, um ihren Menschen im Alltag zu helfen. So haben Frauen, die unter sozialen Ängsten, Kontaktschwierigkeiten, Konzentrationsstörungen, Panikattacken sowie anderen Symptomen leiden, häufig Probleme, sich selbstständig in der Öffentlichkeit zu bewegen. Sie sind in ihrer Mobilität deshalb oftmals eingeschränkt und vermeiden es, allein in die Stadt oder überhaupt aus der Wohnung zu gehen oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, und haben deshalb wenig bis keine Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe. Ein Hilfsmittel, um sich freier bewegen zu können, ist ein Assistenzhund, der ihnen Sicherheit und Hilfestellung geben kann.

Genau das ist der Ansatzpunkt für das neue Projekt des Beginenhofes in Westerburg. Denn in der Regel werden solche Assistenzhunde von Hundetrainern ausgebildet. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den betroffenen Frauen. „Sie sollen hierbei allerdings auch einen erheblichen Teil an Eigenantrieb einbringen, damit der Hund die Dinge ausführen kann, die die jeweilige Frau benötigt, also ganz individuelle Hilfestellung durch den Hund“, betont Gaby Krause vom



Das Frauenzentrum Beginenhof hat seine Tür weit geöffnet für Mädchen und Frauen, die Hilfe benötigen. Jetzt kann mithilfe der Aktion Mensch ein neues Projekt durchgeführt werden. Unterstützt werden Frauen, die einen Assistenzhund zur Seite haben.

Foto: Albin-Kleinhaus

Verein „Frauen gegen Gewalt“. Eine wichtige Voraussetzung sei, dass der Assistenzhund nicht nur die Assistenzhundeleistungen erbringt, sondern sich auch in der Öffentlichkeit als gut erzogen erweist.

Assistenzhundebesitzerinnen müssen während der Ausbildung des Tieres aber selbst in vielen Bereichen im Umgang mit der „Anwendung“ mit dem Tier ausgebildet werden und dies durch ständige Übungen festigen. Aufgrund ihrer psychischen Einschränkungen können viele Frauen diese Eigenleistung nicht ohne Begleitung und Unterstützung erbringen.

Gerade diese Selbstständigkeit soll den Frauen nun mithilfe des

Assistenzhundes wieder ermöglicht werden. Damit die betroffenen Frauen sich selbstständig mit Assistenzhund bewegen können, geben die Mitarbeiterinnen des Beginenhofs ihnen Hilfestellung in der Stärkung eigener Ressourcen, Fortbildungen und Unterstützung bei individuellen Bedarfen. Außerdem wird Wissen zum Thema

Tierschutz und artgerechter Haltung vermittelt.

Darüber hinaus soll eine breite Öffentlichkeitsarbeit geleistet und die Arbeit in bestehenden Netzwerken vorgestellt werden, um die Idee der Begleitung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen durch Assistenzhunde weiter zu verbreiten. Somit sollen mög-

lichst viele Hilfsbedürftige und Multiplikatoren erreicht werden.

Wie der Beginenhof weiter in einer Pressemitteilung informiert, wird das Projekt von der Aktion Mensch gefördert. Es soll bis zum 30. September 2024 durchgeführt werden. Aktion Mensch ist eine 1964 entstandene deutsche Sozialorganisation, die sich durch Lottereeinnahmen finanziert. Sie unterstützt in Deutschland soziale Förderprojekte für Menschen mit und ohne Behinderung. bau

Das Frauenzentrum in Westerburg

Das Frauenzentrum Beginenhof in der Neustraße 43 in Westerburg ist ein Kultur- und Bildungsbetrieb mit verschiedenen

Fortbildungs- und Gruppenangeboten für Frauen und Mädchen. Zudem gibt es eine umfangreiche Selbsthilfeeinheit, und das

Frauenzentrum ist der Treffpunkt für zahlreiche Gruppen. Auch ein Secondhandladen, das Lila Lädchen, gehört dazu. bau

➕ Weitere Infos gibt es beim Beginenhof unter Telefon 0160-996 938 77. Über das Frauenzentrum wird zudem informiert auf der Internetseite www.notruf-westerburg.de

M.I.T. Hund-Projekt startet

Erstes Treffen findet am 28. April statt – jetzt anmelden!

WESTERBURG. Der Verein Frauen gegen Gewalt freut sich sehr auf das erste Treffen für Frauen mit Assistenzhunden im Beginenhof, Westerbürg. Hier wird Frauen mit psychischen Beeinträchtigungen ressourcenorientierte Begleitung angeboten. Ein Assistenzhundeteam sollte kontinuierlich zusammenfinden und sich aufeinander verlassen können. Deshalb werden Skilltraining, Ressourcenarbeit, Informationen zu Assistenzhundehaltung, Einsatz eines Assistenzhundes im Team und Themen rund um den Hund angeboten.

Während des Jahres werden Ausflüge, Kreativ- und

Informationsnachmittage und auch gemeinsames Kochen/Backen angeboten. Die Mitarbeiterinnen im Projekt werden die Teilnehmerinnen als Mensch/Hund Team beraten und begleiten.

Es dürfen selbstverständlich auch Frauen mit psychischen Beeinträchtigungen teilnehmen, die keinen Assistenzhund haben, sich aber mit diesem Thema näher auseinandersetzen möchten.

An den Ausflugsterminen Wasser sollten die Frauen für sich und den Hund dabei haben: dem Wetter angepasste Kleidung, Kottüten und Schreibutensilien. Der Assistenzhund sollte

die Grunderziehungssignale, Sitz, Platz und Leinenführigkeit können und auch sozialverträglich sein.

Das Projekt wird gefördert von Aktion Mensch. Der erste Termin findet am 28. April um 15 Uhr statt, weitere Termine werden an diesem Termin bekanntgegeben oder können erfragt werden. Die Kosten für 8 Termine im Jahr 2023 betragen 50 €, dieser Betrag kann auch in kleinen Raten beglichen werden.

⇒ Interessierte melden sich bitte bis zum 27. April an unter: Frauen gegen Gewalt e.V., Beginenhof, Neustraße 43, 56457 Westerbürg, ☎ (02663) 86 78. -red-

„Die Menschen würden ohne den Hund allein zu Hause sitzen oder bräuchten einen menschlichen Begleiter.“

Das sagt Gabby Krause, die für die pädagogische Begleitung des Projekts verantwortlich ist.

Bild: B. Christ

Assistenzhund, der Sally B. selbstbestimmtes Leben ermöglicht. „Sonst wäre ich in ein Intensivpflegeheim gekommen“, sagt Sally. So kann sie in einer eigenen Wohnung leben, einen Beruf ausüben und ihren Beitrag zur Gesellschaft leisten. Das tut sie unter anderem als Assistenzhundetrainerin im Beginenhof in Westerburg. Dort trainiert sie als sogenannte „Ex-In“ (vom englischen Experienced Involvement, bedeutet sinngemäß Einbezug von Erfahrung/Erfahrungswissen) in Zusammenarbeit mit Sozialpädagoginnen in einem multiprofessionellen Team Frauen mit ihren Assistenzhunden. Diesen Frauen, die mit psychischen Erkrankungen, Gewalterfahrungen, Traumata oder anderen unsichtbaren Gesundheitsstörungen, wie etwa Anfallserkrankungen, Hilfe im Beginenhof suchen, soll durch einen ausgebildeten Vierbeiner wieder

Hund Peaches ermöglichte ihrer Besitzerin ein selbstbestimmtes Leben.

ermöglicht werden, an der Gesellschaft teilzuhaben. „Das gibt Hoffnung und Freiheit“, weiß Sally B. aus eigener Erfahrung. Seit Oktober läuft das „M.I.T. (Menschen-Inklusion und Teilhabe) Hund Projekt“, das von der Aktion Mensch gefördert wird. Denn um Mensch und Tier zusammenzubringen, braucht es nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern eben auch Geld. Die Ausbildung eines Assistenzhundes kann da leicht schon mal in einen fünfstelligen Betrag gehen, von den Lebenshaltungskosten des Tieres mal ganz abgesehen. Über Spenden und verschiedene Fonds versucht der Beginenhof, Gelder zu generieren, um betroffenen Frauen diese ganz besondere Hilfe zu ermöglichen.

Dass die Kosten für Assistenzhunde nicht von den Krankenkassen übernommen werden, sehen Begi-

nenhof-Geschäftsführerin Katrin Weiland und ihre Mitstreiterinnen als Benachteiligung. Und Gabby Krause, die für die pädagogische Begleitung des Projekts verantwortlich ist, hält die Kosten für einen Sturz mit anschließendem Aufenthalt auf der Intensivstation dagegen. Ihrer Meinung nach gebe es hier noch viel zu tun. „Die Menschen würden ohne den Hund allein zu Hause sitzen oder bräuchten einen menschlichen Begleiter“, sagt sie. Deshalb sei noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, auch in der Gesellschaft. Denn nicht jedem Menschen würde man seine Behinderung ansehn und so komme es nicht selten vor, dass sich Betroffene erklären müssen, wenn sie beispielsweise mit ihrem Assistenzhund ein Geschäft betreten. Und genau hier will das Team vom Beginenhof die Öffent-



Foto: Beate Christ

Frauen im Beginenhof einig, sei gut. Allerdings habe das neue Gesetz noch einige Lücken. „Die Ausbildungsinhalte wurden neu gebildet. Alles ist genannt. Doch diese Normen richten sich sehr auf den Bereich von Körperbehinderungen. Dabei ist jede Krankheit so individuell“, hält Dina Schönenberg vom Projektteam fest. Wie sehr das Angebot bei den Frauen ankommt, macht Sally B. deutlich: „Letztens bedankte sich eine Klientin weinend vor Glück bei mir, weil es ihr wieder besser ging.“ Mehr Informationen zur Arbeit des Beginenhofes gibt es unter notruf-westerburg.de. Erreichbar ist das Team per E-Mail an notruf@notruf-westerburg.de oder Telefon 02663/8678.

Mehr zum Thema Assistenzhund lesen Sie auf Seite 24

ANZEIGE

malerkessel
www.malerkessel.de

T 0049 (0) 2623 34 42

Schmutz und Dreck durch Maler?
Nicht bei uns !!

lichkeit sensibilisieren. Ein Aufkleber mit der Aufschrift „Assistenzhunde willkommen“ an Türen von Geschäften, Verwaltungen oder Praxen könnte da schon vieles erleichtern. Denn laut der neuen Assistenzhundeverordnung gebe es eine Duldungspflicht für diese ganz besonderen Tiere. Dass es diese Verordnung gibt, da sind sich die

Neues Domizil für Frauenzentrum Beginenhof geplant

Gebäude in Jahnstraße 22 soll von VG Westerburg übernommen werden – Investition von 3,3 Millionen Euro geplant

Von Angela Baumeier

■ **Westerburg.** Das Frauenzentrum Beginenhof platzt aus allen Nähten. Baling ist es in der Neustraße untergebracht, wo die Fachberatungsstelle eine umfangreiche Beratungs-, Unterstützungs- und Präventionsarbeit leistet. Katrin Weiland und Kirsten Howind-Vieregge, die beiden Geschäftsführerinnen des Vereins Frauen gegen Gewalt, sprechen von einer absoluten Raumnot, außerdem sei das Haus nicht behindertengerecht, und auch hinsichtlich der energetischen Unterhaltungskosten bestehe Handlungsbedarf. Das sind die Gründe, warum sich der Verein jetzt an ein Mammutprojekt wagt: Er will das Gebäude in der Jahnstraße 22 von der VG Westerburg übernehmen, es umbauen, aufstocken, modernisieren, behindertengerecht gestalten. Die Bauvoranfrage beim Kreis ist bereits positiv beschieden, der Bauantrag soll noch in diesem Monat gestellt werden. Wenn alles gut läuft, so könnte der Beginenhof Mitte/Ende 2025 umziehen. Kostenpunkt des Projektes: rund 3,3 Millionen Euro.

Den dafür notwendigen Grundsatzbeschluss, das VG-eigene Ge-

bäude an den Beginenhof abzugeben, fasste der VG-Rat Westerburg bereits im Februar dieses Jahres (wir berichteten). Dabei wurde klar benannt, dass das Gebäude, in welchem derzeit unter anderem die Eigenwerke der VG, die Stadtbücherei sowie die Stadtkapelle untergebracht sind, einen Sanierungsstau von rund 1,5 Millionen Euro aufweist.

Erst wenn die Verwaltung der Werke in das dafür um- und ausgebauten VG-Verwaltungsgebäude „Am Neumarkt“ 1 umgezogen sein wird, kann der Beginenhof wiederum sein neues Domizil beziehen. Die Werke sollen jedoch das Untergeschoss des Gebäudes in der Jahnstraße 22 weiterhin für 25 Jahre miet- und nebenkostenfrei nutzen können. So sei es angedacht, erklären Weiland und Kirsten Howind-Vieregge.

Im Erdgeschoss soll das Lila Lädchen untergebracht werden, das zu einem Inklusionsbetrieb entwickelt werden soll. Außerdem gäbe es dort noch Platz für ein kleines Café, für Lagerräume, einen Sozialraum und eine Küche, die auch für Gruppentreffen oder Veranstaltungen wie das Multikulturfrühstück genutzt werden könnten.

Gepplant ist, einen Fahrstuhl in das Gebäude einzubauen, das aufgestockt werden soll. Dafür müsse das jetzige Dach entfernt werden, erläutern die Frauen weiter.

Das erste Obergeschoss soll vollständig für Büroräume genutzt werden. Im zweiten Obergeschoss sind Tagungsräume (beispielsweise für eigene Seminare und Fachtagungen), Besprechungs- und Lageräume vorgesehen. Auch eine Dachterrasse soll es geben.

Im Dachgeschoss wäre dann Platz für vier barrierefreie Sozialwohnungen, die 28 bis 43 Quadratmeter groß sind und alle eine Loggia haben. „Unsere Vision ist, diese als Übergangswohnungen zu vermieten zur Stabilisierung von Frauen“, erläutert Howind-Vieregge.

Das Haus soll insgesamt barrierefrei gestaltet sein und komplett energetisch saniert werden. Dafür sollen energetische Sanierungszuschüsse rekrutiert werden.

„Dieses Gebäude ist sowohl von der Lage als auch der Bausubstanz her eine gute Alternative für uns“, betonen die Frauen. Denn das neue Domizil befindet sich in



Kerstin Howind-Vieregge (links) und Katrin Weiland präsentieren die Neubaupläne für den Um- und Ausbau des Gebäudes in der Jahnstraße 22 von Westerburg. Mitte/Ende 2025 könnte der Beginenhof umziehen, hoffen sie.

Foto: Röder-Mölderhauer

der Nähe des aktuellen Standortes, es gibt eine gute ÖPNV-Anbindung und Parkmöglichkeiten.

Um das Gesamtprojekt finanziell stemmen zu können, muss der Beginenhof sein jetziges Zuhause verlassen. Eine Stiftung habe bereits Unterstützung zugesagt, außerdem werde die Aktion

Mensch angeschrieben. Selbstverständlich sollen alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden, beispielsweise für die energetische Sanierung oder auch als Anschubfinanzierung für den Inklusionsbetrieb. Letztlich werde aber ein Großteil kreditfinanziert werden müssen, sagt Weiland.

„Der Bedarf an Beratungen, Unterstützung und Prävention steigt und steigt“, nennen die beiden Geschäftsführerinnen einen weiteren wichtigen Grund, der für den geplanten Umzug spricht. Dass die Frauen und Mädchen, die bereits zum Beginenhof kommen, diesen dann fast an gewohnter Stelle, al-

so nur wenige Meter vom bisherigen Standort, aufsuchen können, sei ein großer Vorteil. „Und die Nähe zur Polizei wird sicher ein Plus sein“, sind sie sich einig.

➔ Weitere Informationen zur Arbeit des Beginenhofs unter www.notruf-westerburg.de

Chronik

Die Stationen seit der Gründung

1990 Gründung des Vereins Notruf für vergewaltigte und misshandelte Frauen und Mädchen, Beginn der ehrenamtlichen Notruf- und Beratungsarbeit in der Gauklermühle in Willmenrod

1991 Umzug in ein Büro in die Neustraße 31 in Westerburg im Paritätischen Zentrum

1993 Umzug des Frauenzentrums in die Neustraße 34 in Westerburg mit gleichzeitiger Eröffnung des Frauenzentrums Beginenhof. Das Frauenzentrum ist eine Kultur- und Bildungsstätte für Frauen und Mädchen.

2001 Kauf, Umbau und Einzug in ein „eigenes Haus“ in der Neustraße 43 in Westerburg

Lila Lädchen soll zu Inklusionsbetrieb werden

Das Secondhandlädchen des Beginenhofs ist eine begehrte Adresse und das nicht erst, seitdem die Weitergabe und Weiterverwendung von Kleidungsstücken und anderen Dingen wie Gardinen, Bettwäsche oder Küchenutensilien en vogue sind. Bislang wird dieser besondere Laden, wo jede Frau Waren zu einem mehr als günstigen Preis erwerben kann oder auch selbst zum Weiterverkauf spenden kann, von Ehrenamtlichen geführt.

Mit dem Umzug in die Jahnstraße 22 soll das Lila Lädchen zu einem Inklusionsbetrieb umgestaltet werden, der als gemeinnützige GmbH von dem Verein betrieben werden soll. „Wir wollen Menschen den

Weg zum ersten Arbeitsmarkt eröffnen“, sagen Kirsten Howind-Vieregge und Katrin Weiland (Frauen gegen Gewalt). Vorgesehen ist, den Betrieb mit Festangestellten und mit Ehrenamtlichen weiterzuführen. Zum Inklusionskonzept gehört auch, dass es eine pädagogische Fachkraft zur Begleitung geben wird. Außerdem soll auch ein Café dazugehören, das Frauen die Möglichkeit zum Austausch und zur sozialen Teilhabe bieten kann.

Weiterhin vorgesehen sind Lagermöglichkeiten und ein Sozialraum. Um das Projekt verwirklichen zu können, soll eine Anschubfinanzierung über die Aktion Mensch beantragt werden. bau



Nicht nur die Büroflächen sind eng geworden in dem jetzigen Beginenhof, auch das Lila Lädchen platzt aus allen Nähten. In dem Gebäude in der Jahnstraße soll der Secondhandladen vergrößert und zu einem Inklusionsbetrieb werden, wodurch auch Arbeitsplätze entstehen.

SPD: Gut, dass der Beginenhof in Westerborg bleiben kann

Entscheidung des VG-Rats begrüßt, Gebäude als neues Domizil anzubieten

■ **Westerburg.** Wie sie in einer Pressemitteilung berichtet, freut sich die SPD-Fraktion im Verbandsgemeinderat Westerborg, dass der Beginenhof mit seiner Beratungsstelle für Frauen in Westerborg bleiben kann. In seiner jüngsten Sitzung habe der VG-Rat Westerborg beschlossen, den Beginenhof ein Gebäude anzubieten, in dem diese die Notrufstelle und Beratungen für betroffene Frauen weiter betreiben und in Zukunft weiter ausbauen können.

„Das bisherige Gebäude platzt aus allen Nähten, sodass die Vielzahl der Aktivitäten der Beratungsstelle dringend eine räumliche Erweiterung erfordert“, heißt es in der Pressemitteilung der Sozialdemokraten. Leider nehme die Gewalt gegen Frauen und Mädchen stetig zu, sodass eine umfas-

sende Hilfe durch die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle immer wichtiger werde. Dies geschehe unter anderem in enger Zusammenarbeit mit der Polizei, den Schulen und Kindergärten sowie mit anderen Einrichtungen.

„Eine solche Einrichtung in der Stadt zu verlieren, wäre nicht zu vertreten gewesen!“, betont der SPD-Fraktionsvorsitzende der Stadt, Markus Kachler. „Die Möglichkeit einer Abwanderung in eine andere Verbandsgemeinde war leider akut, da es von der Stadtratsmehrheit aus CDU und WUB kaum Unterstützung gab. Ein ursprünglich vorgesehenes Gebäude wurde an einen Investor verkauft.“

Dank des Einsatzes von Bürgermeister Markus Hof, Landtagspräsident Hendrik Hering und

Mitgliedern der Verbandsgemeinderatsfraktionen sei es nun möglich gewesen, den Beginenhof ein großes Gebäude in der Stadt anzubieten, sodass ihr Verbleib gesichert sei. „Dass es gelungen ist, mehrheitlich im VG-Rat eine Lösung zu finden, freut mich sehr. Eine Abwanderung einer solchen Beratungs- und Präventionsstelle mit ihrem umfangreichen Angebot hätte eine riesige Lücke hinterlassen“, wird Harald Ulrich, SPD-Fraktionssprecher im Verbandsgemeinderat, in der Pressemitteilung zitiert. „Eigentlich ist es schade, dass eine solche Einrichtung überhaupt notwendig ist. Diese Tatsache zeigt deutlich, dass auch im ländlichen Bereich die familiären Beziehungen nicht immer in Ordnung sind. Gesellschaftspolitisch gibt es noch viel zu tun.“ red

VG Westerborg stellt sich räumlich neu auf

Verwaltungsgebäude wird umgebaut – Haus in der Jahnstraße 22 soll dem Frauenzentrum Beginenhof übergeben werden

Von Ulrike Preis

■ **Westerburg.** Bei der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderates Westerborg im Dorfgemeinschaftshaus Girkelroth stand eine Grundentscheidungsfrage an: zu zwei Gebäuden, die sich im Eigentum der Verbandsgemeinde Westerborg befinden. Zum einen geht es um die künftige Nutzung des Gebäudes in der Jahnstraße 22, zum anderen um den An- und Umbau des Verwaltungsgebäudes Am Neumarkt 1 (oben der Stadthalle). Bürgermeister Markus Hof informierte zunächst über den derzeitigen Sachstand.

Wie Hof deutlich machte, weist das Gebäude in der Jahnstraße 22 mit Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung einen Investitionsstau in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro auf. Weiterhin bestehe die Möglichkeit, das Gebäude Am Neumarkt 1, wo sich der Hauptsitz der Verbandsgemeindeverwaltung befindet, für ungefähr den gleichen Betrag um- und auszubauen. Insbesondere das Dachgeschoss des Verwaltungsgebäudes könne im Rahmen der bereits geplanten Dachsanierung ausgebaut werden. Dies habe den Vorteil, dass die Verwaltung der Werke in das Haupthaus integriert werden könne. Das bedeute aber nicht, dass die Büroräume der Werke „unter das Dach“ kämen. Wie Hof weiter ausführte, gibt es Ideen



Das Gebäude der Verbandsgemeindeverwaltung Westerborg soll um- und ausgebaut werden, sodass die Mitarbeiter der Werke nach der Fertigstellung ins Haupthaus umziehen können.

Foto: Ulrike Preis

für neue Bürokonzepte. Ein gutes Beispiel sei das neue Verwaltungsgebäude in Montabaur, hieß es.

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird künftig eine größere Rolle spielen“, gab Hof zu beden-

ken. Die Entwicklung bringe deutlich mehr Teilzeitarbeitskräfte mit sich. Auf die Frage, ob nicht künftig mehr Büroflächen notwendig seien, verwies er auf die Möglichkeit von Arbeitsplatzsharing und Homeoffice.

Weiterhin sei angedacht, das Gebäude in der Jahnstraße 22 dem Frauenzentrum Beginenhof (Notruf Frauen gegen Gewalt) zu übergeben. „Im Gegenzug können die Werke des Untergeschosses des Gebäudes für 25 Jahre miet- und nebenkostenfrei nutzen“, erläuterte Hof. Auch die Wegerechte würden vertraglich festgehalten.

Weiterhin sei angedacht, dass der Platz neben dem Gebäude weiterhin der Verbandsgemeindeverwaltung als Parkplatz zur Verfügung stehe und als Rummelplatz bei vier Kirmes genutzt werden könne. Das sei im Vorfeld mit den Verant-

wortlichen des Frauenzentrums Beginenhof bereits so besprochen worden. Der neue Eigentümer würde die Sanierungskosten des Gebäudes in der Jahnstraße 22 übernehmen.

„Ich würde lieber ein neues Dach ausbauen, als ein altes Gebäude zu sanieren“, unterstrich Hof die Planungen der VG, die seiner Meinung nach keine Nachteile aus dem Vorhaben zögen. „Egal, in welche Richtung wir weiter planen, müssen wir viel Geld in die Hand nehmen“, betonte Hof. Deshalb sei es ihm wichtig, dass der Rat eine Grundsatzentscheidung fälle.

Den Fraktionen wurden vorab umfangreiche Präsentationen für die genaueren Planungen zur Verfügung gestellt. Dass das Frauenzentrum weiter in Westerborg ansässig bleiben müsse, darüber waren sich alle Fraktionen einig. Die Einrichtung, die im gesamten Westerborg und auch in Rheinland-Pfalz bekannt und deren Arbeit sehr wichtig sei, gelte es auf alle Fälle zu halten. Mit 22 Ja- und fünf Nein-Stimmen beschloss der VG-Rat, das Gebäude in der Jahnstraße dem Frauenzentrum zu übergeben und das Gebäude Am Neumarkt aus- und umzubauen. Die Verwaltung wurde somit beauftragt, die entsprechenden Verträge und Planungen vorzubereiten und den entsprechenden Ausschüssen zur Beschlussfassung vorzulegen.

Stimmen aus den Fraktionen zu den Plänen

„Die Pläne sehen gut und solide aus“, äußerte sich Sibylle Dünnes-Zimmermann als Fraktionsvorsitzende der CDU im Verbandsgemeinderat. Dieser Meinung schloss sich auch Harald Ulrich als Vorsitzender der SPD-Fraktion an. Positiv sei, dass die Verwaltung nach vielen Jahren dann in einem Gebäude zusammen wäre. „Wir haben auch Leerstände in der Stadt“, gab Bernd Jung (SPD) zu bedenken.

„Die Beginen sind eine segensreiche Einrichtung“, hob Dr. Werner Wengenroth (SPD) hervor. Der Standort in Westerborg sei ganz bedeutend. Bedenken äußerte Andreas Schlimm für die WUB-Fraktion, schließlich lägen noch keine konkreten Zahlen für den Investitionsstau vor. Zudem verwies er auf die angespannte Haushaltslage. Seinem Alternativantrag, die Beschlussfassung zu-

rückzustellen, stimmten lediglich fünf Ratmitglieder zu. Somit wurde dieser Alternativantrag mehrheitlich abgelehnt. Mit der Aussage „keine gute Lösung“ sprach sich auch Rainer Kempf für die FDP-Fraktion gegen das Vorhaben aus. Er hätte sich ein unabhängiges Gutachten für das Gebäude gewünscht und eine andere Nutzung, die der Verbandsgemeinde Geld einbringe, zu-

Angebote unserer Kurse

Sexuelle Gewalt ist Workshop-Thema

KREIS. Das Präventionsbüro Ronja bietet am Dienstag, 31. Januar (19.30-21.30 Uhr), einen Workshop für Eltern und Erziehungsberechtigte an. Dieser ca. zweistündige „Infoabend für Eltern“ findet digital statt. Der Infoabend soll Eltern bestärken, sich mit dem Thema „sexuelle Gewalt durch Jugendliche an Jugendlichen“ auseinanderzusetzen. „Und wenn es mein Kind betrifft?“ Was tun Sie, wenn Ihr Kind betroffen ist? Was, wenn Ihr Kind die Grenzen anderer Jugendlicher überschreitet? Und was, wenn Ihr Kind sexuelle Gewalt unter

Jugendlichen beobachtet hat? Die Mitarbeiterinnen wollen helfen, eine klare Haltung einzunehmen. Es werden Wissen und Handlungsmöglichkeiten vermittelt, damit Sie gut mit Ihren Jugendlichen ins Gespräch kommen können. Außerdem ermutigen wir Sie, in solchen Fällen ansprechbar zu werden. Das Material ist nah an Ihrer und der Lebenswelt der Jugendlichen gestaltet. Der Workshop regt zur Selbstreflexion und zum Austausch an. Darüber hinaus erhalten Sie ergänzende Informationen für zu Hause. Der Eltern+ Infoabend ist dazu da, offen

Ihre Fragen zu stellen, Wissen und Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen sowie Anregungen zu erhalten, wie Sie erste/r Ansprechpartner*in für Ihre Jugendlichen sein können. Die Veranstaltung findet über Microsoft Teams statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Workshop findet in Kooperation mit innocence in danger statt und wird gefördert vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Anmeldung beim Präventionsbüro Ronja unter ☎ (02663) 911 823 oder unddu@notruf-westerburg.de. -red-

■ Frauenzentrum Beginenhof Pferdegestützte Ressourcenaktivierung



Arbeite deine inneren Ressourcen heraus!

Jede Frau trägt unzählige Ressourcen, Stärken und Talente in sich. Im Alltag liegt der Fokus allerdings leider viel zu oft auf Schwächen und Fehlern. Es ist aber wichtig, dass wir uns Zeit nehmen bewusst und achtsam auch unsere Stärken, unseren Ressourcen wahrzunehmen. Das üben wir in diesem Kurs mit Hilfe von Pferden und kreativem Schaffen mit Naturmaterialien. Die Pferde spiegeln unser Verhalten und

unsere Emotionen. Sie schaffen einzigartiges Erleben miteinander, das uns stärkt.

Die hergestellten Werkstücke erinnern auch im Nachhinein immer wieder und nachhaltig an die erfahrenen Ressourcen.

Referent*innen:

Ergotherapeutin und Reittherapeutin Sylvana Schröter, inkl. 2 Pferde Genesungsbegleiterinnen Annabelle Volberg und Dina Schönenberg
Die Hälfte der Zeit arbeitest du in der Kleingruppe unter Anleitung mit 2 Pferden und 2 Trainerinnen, die andere Zeit schaffst du ein kreatives Werkstück.

Teilnahmegebühr: 25,00 EUR pro Kurs

zusätzliche Spenden werden aber gerne gesehen

unter sozialen Gesichtspunkten kann der Beitrag reduziert werden

1. Termin am 08.07.2023

2. Termin am 09.09.2023

jeweils ab 11 Uhr

Ort: Charlottenberg, RLP

Anmeldungen und weitere Infos:

Frauen gegen Gewalt e.V.

Neustraße 43, 56457 Westerburg

Telefon 02663 / 919629

frauenzentrum@notruf-westerburg.de

■ Kurs Heilendes Schreiben beim Frauenzentrum Beginenhof

Vielen Frauen fällt es nicht leicht, über ihre Probleme zu sprechen, besonders aufgrund der bestehenden gesellschaftlichen Strukturen. In diesem Kurs soll die Fähigkeit genutzt werden, andere Ausdruckswesen zu finden, um Blockaden zu überwinden und einfach neue Wege zu suchen, Gedanken zu klären und Lösungen zu finden.

Dabei geht es nicht darum, einfach ein Tagebuch zu schreiben. Sondern sich mittels selbstverfasster Texte zu einem Thema oder einer Fragestellung auf eine neue Art zu nähern.

Worte sind machtvolle Instrumente und wenn sie aufgeschrieben sind, können sie eindringlich erklären, was gerade wichtig ist. Während des Kurses werden verschiedene Anregungen gegeben, sich mit den eigenen Themen auseinanderzusetzen. Eine interessante Erfahrung ist, sich in der Gruppe über selbstverfasste Texte zu unterhalten und auf diese Weise andere Sichtweisen und Standpunkte zu erfahren. In der Gruppe wird wertschätzend und respektvoll miteinander gearbeitet, sodass eine heilsame Atmosphäre und Vertrautheit bei der eigenen Entwicklung helfen kann.

Für den Kurs wird nur ein Stift und Papier benötigt. Das soll auch Mut machen, sich außerhalb der festen Termine mit Schrift und Schreiben zu beschäftigen. Texte verfassen ist einfach und überall möglich - so können die Teilnehmerinnen lernen, dass Schreiben als Möglichkeit der Verarbeitung jederzeit zur Verfügung steht und zur Problemlösung genutzt werden kann. Dadurch soll die Selbstbestimmung und Selbstbehauptung von Frauen gestärkt werden.

Der Kurs findet in Kooperation mit der LAG anderes lernen statt.

Kursleitung: Kirsten Howind

Heilpraktikerin für Psychotherapie, systemische Beraterin und Kunsttherapeutin

Ort: Beginenhof Westerbürg, Neustraße 43, 56457 Westerbürg

Datum: 9.11. + 16.11. + 23.11. + 30.11. + 7.12. 2023

jeweils von 17 bis 18.30 Uhr

Anmeldung:

Frauenzentrum Beginenhof

Telefon 02663-919629

Mail: frauenzentrum@notruf-westerburg.de

■ Frauenzentrum Beginenhof bietet Medienkompetenz für Frauen an

Westerbürg. Alltagsfragen und Fragen zur Weiterbildung mit der Technik von Handy, Laptop und Tablet sind das Thema der Medienkompetenz-Sprechstunde beim Frauenzentrum Beginenhof. Jeden Donnerstag von 14.00 - 17.00 Uhr wird eine Medienkompetenzsprechstunde angeboten.

- Wie kann ich mein Handy zur Weiterbildung einsetzen
- Sicherheitsaspekte bei der Handybedienung
- Wie kann ich ein Übersetzungsprogramm nutzen
- Hilfe, wie lade ich Weiterbildungs-Apps auf mein Tablet
- Mein Laptop macht in der Bedienung Probleme
- Wie kann ich an Videokonferenzen und an digitalen Weiterbildungsangeboten teilnehmen

Die Sprechstunde wird in Kooperation mit der LAG anderes lernen durchgeführt und gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz.

Kontakt Frauenzentrum Beginenhof, Katrin Weiland, Neustraße 43, 56457 Westerbürg, Tel: 01515 - 623 53 58

E-Mail: frauenzentrum@notruf-westerburg.de

Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse beim Frauenzentrum Beginenhof

Das Frauenzentrum Beginenhof bietet wieder Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse an.

Frauen, die weder richtig lesen noch schreiben gelernt haben, können dies in den Kursen kostenlos nachholen.

Mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen ist es äußerst schwierig, sich im Alltag zurecht zu finden, z.B. in Ämtern, beim Einkaufen, bei Bankgeschäften etc.

Die Beherrschung der Schriftsprache ist außerdem wichtig, um sich in der Arbeitswelt behaupten zu können, wenn nicht sogar Voraussetzung für eine geregelte Anstellung.

Rechtschreibung, Grammatik sowie schriftlicher Sprachgebrauch werden erlernt. Die Entwicklung sozialer Fähigkeiten, wie z.B. Teamarbeit rundet das Konzept ab. Es wird auf die einzelnen Bedürfnisse der Frauen eingegangen. Diskretion ist selbstverständlich.

Es ist jederzeit möglich, in den laufenden Kurs einzusteigen.

Die Kurse sind kostenlos und werden aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+), aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz sowie in Kooperation mit der LAG anderes lernen gefördert.

Neue Kurse beginnen ab Montag, 08.01.2024 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr jeweils Montag, Dienstag und Donnerstag im Bibelkreis, Bahnhofstraße 63, 56477 Rennerod sowie jeweils Dienstag und Donnerstag ab Dienstag, 16.01.2024 von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr beim Frauenzentrum Beginenhof, Neustraße 43, 56457 Westerbürg.

Anmeldungen und Infos unter: Antje Gros und Stefanie Regel, Frauen gegen Gewalt e.V., Neustraße 43, 56457 Westerbürg oder grundbildung@notruf-westerburg.de

Tel. 02663/9680330 oder 02663/919629

Erhaltene Spenden



4300 Euro sind das stolze Ergebnis des ersten Charity Walks am Wiesensee der Ahmadiyya Muslim Gemeinde Bad Marienberg. Das Geld wurde nun für gute Zwecke verteilt.

Foto: Muzaffar Ahmad Khan

Charity Walk am Wiesensee war ein Erfolg

4300 Euro für Tourist-Information, Frauenzentrum Beginenhof und Kinderkrebshilfe Gieleroth

■ **Westerburg.** Die Ahmadiyya Muslim Gemeinde Bad Marienberg hat jüngst die Spenden, die beim ersten Ahmadiyya Charity Walk Westerwald im September gesammelt wurden, an verschiedene lokale Organisationen übergeben. Dank der engagierten Planung und Organisation von Asghar Ali, dem Vorsitzenden der AMJ Herrenorganisation, und Muzaffar Ahmad Khawaja, dem Organisator des AMJ-Charity Walks Westerwald, konnten laut einer Pressemitteilung insgesamt 4300 Euro gesammelt werden.

Die Vorbereitungen für den ersten Charity Walk Westerwald be-

gannen bereits viele Monate im Voraus und erforderten viel Mühe und Engagement. Unterstützung erhielt die Gemeinde dabei auch von Markus Hof, dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Westerburg, und dem Kulturreferenten der VG Westerburg, Johannes Schmidt. Finanziell wurde die Ahmadiyya Muslim Gemeinde beim Charity Walk von Unternehmen aus der Region, aber auch aus Münster, Wuppertal und Hagen, unterstützt. Die Herrenorganisation der Ahmadiyya Muslim sei zutiefst dankbar für das Vertrauen und für die Unterstützung, so die Mitteilung weiter.

Empfänger der Spenden war die Tourist-Information WälderLand am Wiesensee, um die touristische Entwicklung der Region voranzutreiben. Weitere 1000 Euro gingen an das Frauenzentrum Beginenhof in Westerburg, das seit vielen Jahren wichtige Arbeit als autonome, konfessionell- und parteipolitisch unabhängige Beratungsstelle für Frauen sowie in der intergenerationalen Kultur- und Bildungsarbeit leistet. Auch die Kinderkrebshilfe Gieleroth wurde mit einer Spende in Höhe von 1000 Euro bedacht, welche Marvin Kraus am Tag des Charity Walks entgegennahm. Die Spende wird dazu bei-

tragen, die wichtige Arbeit der Organisation fortzusetzen und troffenen Familien zu helfen. Ahmadiyya Muslim Gemeinde Marienberg sei stolz darauf, dem Charity Walk einen Beitrag zur Unterstützung bedürftigen Menschen in der Region leisten können. Die großzügigen Spenden zeigten das Engagement und Solidarität der Gemeinde und unterstrichen den Zusammenhalt der Gesellschaft. Der große Erfolg zeige, dass gemeinsames Handeln viel bewirken könne. Es solle ein Beginn darstellen und sich als erster Lauf am Wiesensee etablieren, so die Mitteilung abschließend.

Beginenhof nutzt Spende für Arbeit mit Kindern



■ **Stahlhofen, a. W.** Anlässlich der 800-Jahrfeier hatte die Gemeinde Stahlhofen am Wiesensee im Sommer 2022 bei einer Tombola Geld für einen guten Zweck gesammelt. Der Betrag von 555,50 Euro wurde nun laut Presseinfo an den Verein Frauen gegen Gewalt – Beginenhof Westerbург übergeben. „Wir unterstützen Ihre gute Arbeit sehr gerne“, betonte Stahlhofens Ortsbürgermeister Frank Butterweck (rechts). Geschäftsführerin Katrin Weiland nahm den

Betrag strahlend entgegen und erklärte: „Dieses Geld werden wir für unsere geplante Kinder-Interventionsstelle KIST verwenden.“ In der Interventionsstelle des Vereins Frauen gegen Gewalt Westerburg suchen jedes Jahr etwa 200 Frauen Unterstützung bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen. In der KIST setzen sich die Mitarbeiterinnen dafür ein, dass auch die Lebenssituation betroffener Kinder und Jugendlicher verbessert wird. *red*

Foto: Kerstin Normann

Sonstiges / Informationen

■ Neugründung einer Jahresgruppe für Frauen und Mädchen,

die sexualisierte Gewalt / Missbrauch erlebt haben und sich unter qualifizierter Begleitung austauschen möchten

Frauen und Mädchen, die sexualisierte Gewalt / Missbrauch erlebt haben, kämpfen seit dieser Zeit mit Problemen, die ihre Lebensqualität und Lebensfreude erheblich beeinträchtigen. Gegenseitiger Austausch und Unterstützung in einer Gruppe mit anderen betroffenen Frauen kann sehr hilfreich und entlastend sein.

Die Gruppe wird von zwei erfahrenen Notruffrauen begleitet und trifft sich am 1. und 3. Dienstag im Monat im Beginenhof, Neustraße 43, 56457 Westerburg

1. Treffen ist am Dienstag, den 7. Februar 2023 um 19.00 Uhr.

Weitere Informationen erhalten Sie von Montag bis Donnerstag von 9.00 – 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 02663 / 8678 oder per E-Mail: notruf@notruf-westerburg.de

Frauen frühstücken multikulturell

Anmeldung erbeten

■ **Westerburg.** Das Frauenzentrum Beginenhof bietet am Mittwoch, 25. Oktober, 9.30 bis 11.30 Uhr, in der Neustraße 43 in Westerburg ein Multikultifrühstück für Frauen an. Es gibt verschiedene Köstlichkeiten. Wer möchte, kann selbst etwas beisteuern. Die Teilnahme kostet 5 Euro, eine Anmeldung ist

hötig: Tel. 02663/
919 629, E-Mail

frauenzentrum@notruf-westerburg.de



Foto:
Restyler -
Fotolia

Durch die Welt schlemmen

Beginenhof lädt zu Multi-Kulti-Frühstück ein

■ **Westerburg.** Das Frauenzentrum Beginenhof bietet am Mittwoch, 26. Juli, wieder ein Multi-Kulti-Frühstück an, das sich großer Beliebtheit erfreut. Wie gewohnt, gibt es verschiedene Köstlichkeiten. Wer möchte, kann auch gern selbst etwas Leckeres dazu beisteuern, schreibt das Frauenzentrum in seiner Pressemitteilung. Eingeladen

sind alle interessierten Frauen von 9.30 bis 11.30 Uhr beim Frauenzentrum Beginenhof, Neustraße 43 in Westerburg. Die Teilnahme kostet 5 Euro.

Um Anmeldung wird gebeten: Telefon 02663/919 629 oder E-Mail an frauenzentrum@notruf-westerburg.de

■ Noch Plätze frei beim Kunsthandwerkerinnenmarkt

Für den Kunsthandwerkerinnenmarkt am 3. Dezember 2023 in der Stadthalle Westerbürg sind noch Plätze frei. Das Frauenzentrum Beginenhof sucht wieder Hobbykünstlerinnen aus der Region. Jede Frau hat die Möglichkeit, ihr Können und ihre Werke einem interessierten Publikum zu präsentieren.

Angesprochen sind alle Frauen, die ihre handwerkliche Kunst zeigen und verkaufen wollen.

Töpferei, Stickerel, weihnachtliche Gestecke, Glaskunst, handgemachte Puppen und Bären, Malereien und vieles mehr kann angeboten werden. Besonders Frauen mit seltenen Hobbys sind willkommen.

Da die Coronabeschränkungen aufgehoben sind und auch das Foyer der Stadthalle wieder genutzt werden kann, sind noch genügend Plätze für interessierte Frauen vorhanden.

Infos und Anmeldungen unter Telefon 02663 / 919629 von Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder per E-Mail: frauenzentrum@notruf-westerburg.de

■ 26. Kunsthandwerkerinnenmarkt des Frauenzentrums Beginenhof in der Stadthalle Westerbürg

Der beliebte Kunsthandwerkerinnenmarkt des Frauenzentrums Beginenhof fand auch in diesem Jahr in der Stadthalle Westerbürg statt. Es fanden sich über 50 Künstlerinnen aus dem Westerwald und aus benachbarten Kreisen, um ihre handgefertigten Waren auszustellen. Stilvolle Geschenkideen von Töpferarbeiten, Schmuck, Selbstgenähtem und -gestricktem, Adventsdeko und vieles mehr konnte man an den Ständen finden.



Der Kunsthandwerkerinnenmarkt entstand 1995 anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Vereins Frauen gegen Gewalt e.V. in Westerbürg. Der Markt wurde zum großen Erfolg.

Für Flohmarkt anmelden

WZ 16/08.23

■ Westerbürg. Das Frauenzentrum Beginenhof und das Evangelische Dekanat laden Frauen und Mädchen ein, beim Flohmarkt am Freitag, 15. September, 15 bis 18 Uhr, auf dem Rathausplatz mitzumachen. Es können Kleidung, Acces-

soires und alles, was in gutem Zustand ist, verkauft werden. Die Tische bringen die Anbieterinnen selbst mit, keine Standgebühr. Anmeldung ab sofort: Tel. 02663/911 823 (AB nutzen), E-Mail ronja@notruf-westerburg.de red

Interesse an Beratung zur medialen Nutzung ist groß

Fachtag in Hachenburg gewährte Einblicke in die digitale Welt von Kindern und Jugendlichen

■ **Hachenburg.** Vor Kurzem fand im Cinexx-Kino in Hachenburg unter dem Motto „Schöne digitale Welt – Die Medienwelt von Kindern und Jugendlichen“ zum ersten Mal ein Fachtag für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte statt. Die Teilnehmer konnten insgesamt zehn Workshops besuchen – davon jeweils drei (einmal vier) Angebote parallel im gleichen Zeitfenster.

Ein besonderes Angebot sei die Vorführung des Dokumentarfilmprojekts „Gefangen im Netz“ von Barbora Chalupová und Vit Klusák gewesen, berichten die Veranstalter in einer Pressemitteilung: „Drei Darstellerinnen geben sich für eine Dauer von zehn Tagen im Internet als minderjährig aus. Sie legen scheinbar harmlose Profile an, posten Bilder aus ihren ‚Kinderzimmern‘. Die Kamera begleitet die drei Mädchen und doku-



Vertreter des Netzwerks Medien-Stark hatten in Kooperation mit dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz zu einem Fachtag nach Hachenburg eingeladen.

Fotomontage: Tamara Bürck/Kreisjugendpflege

mentiert, was in den folgenden zehn Tagen passiert: Sie erhalten 2458 Kontaktanfragen.“ An die Vorführung schloss sich eine Filmgesprächung unter fachlicher Anleitung durch das Team des Prä-

ventionsbüros Ronja aus Westerbürg an. Flankiert wurde die Filmvorführung von insgesamt acht weiteren Workshops, in denen Expertinnen und Experten Einblicke in die Medienwelten von Kindern

und Jugendlichen vermittelten. „Die große Resonanz mit mehr als 120 Teilnehmenden hat dem Netzwerk Medien-Stark Hachenburg und dem Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz den Bedarf an Unterstützung im Umgang mit den medialen Nutzungsgewohnheiten bestätigt“, heißt es weiter in der Pressemitteilung.

Das Netzwerk Medien-Stark hat sich im Sommer 2020 auf Initiative des Kinderschutzbunds Hachenburg und des Medien-Leuchtturms hin gegründet und konnte schnell die örtlichen Institutionen für das gemeinsame Projekt begeistern, um dabei Medienorientierung für Eltern und Erziehungsberechtigte, Kinder, Jugendliche sowie pädagogische Fachkräfte zu bieten. Ziel des Fachtags war es, zu informieren und zu sensibilisieren, um Kinder und Jugendliche „medienstark“ zu begleiten. red

Aktion zum Internationalen Frauentag am 08. März

Frau, Leben, Freiheit

Seit mehr als 20 Jahren organisiert das Team des Arbeitskreises zum Internationalen Frauentag Westerwald, bestehend aus engagierten Frauen aus Politik und Gesellschaft im Westerwald, am 8. März eine kulturell-politische Veranstaltung mit verschiedensten Aktionen. Sie nehmen in den Blick, was Frauen betrifft, vor Ort im Westerwald oder weltweit. Immer geht es um Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Mädchen, wie sie verändert und verbessert werden können. Die Corona-Pandemie ist immer noch ein Thema, in den USA und Polen gelten verschärfte Abtreibungsgesetze, in Iran protestieren Menschen unter dem Slogan „Frau, Leben, Freiheit“ und mitten in Europa herrscht Krieg – das sind nur einige Beispiele für aktuelle Entwicklungen. Mit großer Sorge beobachten die Mitglieder des Netzwerks, wie schnell mühsam erkämpfte Gleichberechtigung eine Rolle rückwärts machen kann.

„In dieser Situation wollen wir Frauen selbst zu Wort kommen lassen und zeigen in Zusammenarbeit mit dem CINEXX Kino Hachenburg den Film WOMAN“, erklärt Beate Ullwer, Gleichstellungsbeauftragte des Westerwaldkreises. Zweitausend Frauen aus fünfzig Ländern erzählen ihre Geschichten und bringen all die Ungerechtigkeiten, denen Frauen auf der ganzen Welt ausgesetzt sind, ans Licht.

Was WOMAN aber am meisten unterstreicht, ist die ungemeine Stärke der Frauen. Diese Stärke und die Fähigkeit, die Welt trotz aller Hindernisse und Ungerechtigkeiten zum Besseren zu verändern, berührt, inspiriert und macht Mut. Diesen Mut von Staatschefinnen und Bäuerinnen, von Schönheitsköniginnen und Busfahrerinnen, Geschichten von Frauen aus den abgeschiedensten Regionen

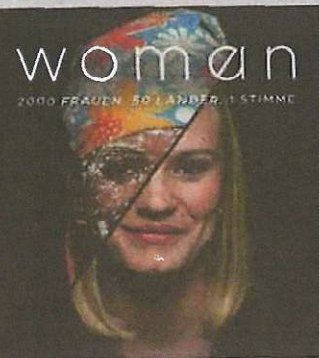
der Welt und aus den modernsten Metropolen will das Netzwerk mit allen interessierten Frauen teilen.

„Seien Sie uns herzlich willkommen zur Matinee am 8. März um 10.30 Uhr im CINEXX Hachenburg. Nach dem Film besteht die Möglichkeit zum Austausch im Matrix“, laden die Initiatorinnen ganz herzlich ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, der Eintritt beträgt 5,- Euro (inkl. Bewirtung).

Internationaler Frauentag

Mittwoch
08.03.23
10:30 Uhr

weitere Infos: cinexx.de



Beginenhof öffnet Türen

Anmeldung erbeten

■ **Westerburg.** Das Team vom Beginenhof Frauen gegen Gewalt lädt für Freitag, 8. März, zu einem Tag der offenen Tür ein, um die Kinderinterventionsstelle „Kist“ in ihren Räumen vorzustellen. Laut Beginenhof werden dort Kinder beraten und begleitet, deren Mütter von Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffen sind. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Sektempfang, bis etwa 13 Uhr kann der Beginenhof besichtigt werden, Mitarbeiter beantworten Fragen. red



Info und erbetene Anmeldung:
Telefon 02663/919 629

Sensibel und entschieden gegen Gewalt vorgehen

Westerwälder Christdemokraten besuchten das
Frauenzentrum Beginenhof

■ Westerburg/Westerwaldkreis.

Den Weltfrauentag haben die CDU-Kreistagsfraktion und der CDU-Kreisvorstand Westerwald genutzt, um sich über aktuelle Entwicklungen beim Frauenzentrum Beginenhof in Westerburg sowie über die Arbeit der Gleichstellungsstelle des Westerwaldkreises zu informieren. Das berichten sie in einer Pressemitteilung. Die Vertreterinnen des Beginenhofes nutzten ihrerseits die Gelegenheit, um ihre breit aufgestellte Arbeit insbesondere zum Thema „Frauen gegen Gewalt“ zu präsentieren. Auch die Neubaupläne des Frauenzentrums waren Gegenstand der Gespräche.

Geschäftsführerin Katrin Weiland stellte mit ihren Kolleginnen Claudia Wienand und Alexandra Siebel die Arbeits-Schwerpunkte des Vereins Frauen gegen Gewalt Westerburg vor. Seit 1990 ist der

„Beim Thema Gewalt gegen Frauen muss die Gesellschaft ihre Verantwortung noch stärker wahrnehmen.“

Das sagte die Gleichstellungsbeauftragte Beate Ullwer.

Verein als spezialisierte Fachberatungsstelle zum Thema sexualisierte Gewalt anerkannt. Einen Schwerpunkt bildet der Frauennotruf, unter anderem mit telefonischer und persönlicher Beratung und Begleitung sowie mit der Un-

terstützung in Krisensituationen, bei der Prozessvorbereitung und -begleitung. Als Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt ist das Präventionsbüro Ronja eine Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen. Das Team arbeitet gegen (sexualisierte) Gewalt und Benachteiligung von Mädchen. Eine lange

Tradition hat das Lila Lädchen als Second-Hand-Laden. Neu angestoßen wurde das Projekt „MIT - Hund“ zur Assistenz von Hunden bei hilfsbedürftigen Personen.

Die gute und enge Zusammenarbeit dieser Bereiche mit dem Landkreis stellte die Gleichstel-

Notruf und Beratung für missbrauchte
und vergewaltigte Frauen und Mädchen



Aktion "Bienenkorb"

Eine kleine Biene sammelt wenig Honig.

Aber wenn viele kleine Bienen Honig sammeln, kommt eine große Menge zusammen.

Auch für uns gilt: Viele kleine Beiträge ergeben einen großen Beitrag.

Hiermit erkläre ich, den Verein **Frauen gegen Gewalt e.V.**

mit einem ☐ monatlichen ☐ jährlichen

Beitrag in Höhe von _____ Euro zu unterstützen.

Der Betrag kann von folgendem Konto eingezogen werden:

Bankinstitut: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Name

Straße, Hausnummer

Ort

Telefon / Fax

Datum, Unterschrift

Kontakt:

Frauen gegen Gewalt e.V.

Neustraße 43

56457 Westerburg

Tel. 02663/8678

Mail: notruf@notruf-westerburg.de

Bankverbindung:

Westerwaldbank

IBAN: DE95 5739 1800 0050 7925 01

BIC: GENODE51WW1

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre Ich / Wir meinen / unseren Beitritt in den Verein **Frauen gegen Gewalt e.V.**

☐ Ich beantrage eine Mitgliedschaft im Verein, 50,- Euro jährlich

☐ Ich beantrage eine Mitgliedschaft für ehrenamtlich Tätige (oder Härterege lung), 12,- EURO jährlich

☐ Fördermitgliedschaft €.....(in Worten:)Euro jährlich
(mindestens 50,- Euro)

Hinweis zur Mitgliedschaft:

Mit der Unterschrift bestätige die antragstellende Person, dass sie die Ziele und insbesondere die Satzung des Vereins „Frauen gegen Gewalt e.V.“ anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert. Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber dem Verein erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des ersten Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Name, Vorname

Straße / Hausnr.

PLZ / Wohnort

Geburtsdatum

E-Mail

Tel. Nr.

Handy Nr.

Ich willige ein, dass die E-Mail-Adresse und die Telefonnummer zur Kommunikation genutzt werden.

Ehrenamtliche Tätigkeit

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den **Verein Frauen gegen Gewalt e.V.** widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Verein auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Nachname (falls abweichender Kontoinhaber)

IBAN

BIC

Bezeichnung des Kreditinstituts:

Ort, Datum

Unterschrift Zahlungspflichtige / Zahlungspflichtiger

Datenschutzerklärung:

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung abgegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten) gleichermaßen auf Datenverarbeitungssystemen des Vereins „Frauen gegen Gewalt e.V., dem Sie beitreten genutzt werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Stellen außerhalb des Vereins weiterzugeben.

Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen soweit die Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Nach Beendigung der Mitgliedschaft werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht, entsprechend der steuerlichen Vorgaben, aufbewahrt werden müssen. Die Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für Werbezwecke findet nicht statt.

Ich habe die obenstehenden Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Vor- und Zuname des gesetzlichen Vertreters)

Kontakt:

Frauen gegen Gewalt e.V.

Neustraße 43

56457 Westerburg

Tel. 02663/8678

Mail: notruf@notruf-westerburg.de

Bankverbindung:

Westerwaldbank

IBAN: DE95 5739 1800 0050 7925 01

BIC: GENODE51WW1

Sie können auch per Paypal spenden:





**BEGINENHOF
WESTERBURG**

